

Armin Steinmeier

Die grüne Gefahr

**Der Weg in den
Öko-Faschismus**



Armin Steinmeier

DIE GRÜNE GEFAHR

Der Weg in den Öko-Faschismus

Herausgeber:
DIE DEUTSCHEN KONSERVATIVEN e.V.
Eine Sonderausgabe des Deutschland-Magazin

1. Auflage August 2021

Alle Rechte bei:
DIE DEUTSCHEN KONSERVATIVEN e. V.
Beethovenstraße 60 – 22083 Hamburg
Telefon: 040 – 299 44 01 – Telefax: 040 – 299 44 60
www.konservative.de – info@konservative.de

Spenden-Konto:
IBAN: DE 86 2001 0020 0033 3332 05 – BIC: PBNKDEFF

Druck:
SZ-Druck & Verlagsservice GmbH
Urbacher Straße 10 – 53842 Troisdorf

Gestaltung des Umschlags:
Murat Temeltas

Sämtliche Inhalte dieser Broschüre wurden – auf Basis von Quellen, die der Autor für vertrauenswürdig erachtet – nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und sorgfältig geprüft. Der Herausgeber haftet für keine nachteiligen Auswirkungen, die in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Informationen stehen, die in dieser Broschüre enthalten sind.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Einleitung	19
Geburtsstunde der GRÜNEN	20
Die GRÜNEN und die Bildung	20
Claudia Roth	20
Volker Beck	21
Katrin Göring-Eckardt	22
Anton Hofreiter	22
Annalena Baerbock	22
Die GRÜNEN und der politische Standpunkt	24
Die GRÜNEN und der Islam	26
Die GRÜNEN und das Gesetz	31
Die GRÜNEN und die Deutschen	31
Die GRÜNEN in der eigenen Ideologie gefangen	33
Die GRÜNEN und der Gender-Wahn	34
Die GRÜNEN und der alles bedrohende Klimawandel	42
Die GRÜNEN und die Vernunft – ein Widerspruch in sich	53
Ökoreligion kontra Gotteserkenntnis – Können wir die Umwelt retten?	54
Anhang	59
Alles Mitte, oder was?	59
Grüne Jugend kooperiert mit radikalen Klimaorganisationen	60
Ist ein Wahlsieger wirklich „Sieger“?	63
Der Autor	66

Vorwort

Liebe Leser,

ich wähle diese bewährte, neutrale Anrede, weil ich mit dem Gendern, mit Binnen-I, Sternchen, Unterstrich usw. wie die Mehrheit der Menschen nichts anfangen kann.

Mit den kommenden Wahlen haben wir Bürger – wieder einmal – die Gelegenheit der „Mitbestimmung“ durch unser Kreuzchen. Ob die Versprechungen zum Wählerfang dann eingehalten werden, ist eine andere Sache, denn Koalitionen erfordern Zugeständnisse an den „Freund“ der nächsten Regierungsperiode. Je mehr Parteien in einer Koalition sind, desto schwieriger wird ein gemeinsamer Beschluss. Kompromisse sind notwendig, so dass der Wählerwille letztendlich nicht widergespiegelt wird.

Deshalb ist es für eine Entscheidung besonders wichtig, das zurückliegende Geschehen näher zu betrachten, um sich zu erinnern, wie es im Einklang mit damaligen Wahlversprechungen steht, und was von einem möglichen Koalitionspartner zu erwarten ist. Alles deutet auf GRÜN hin. Der Mensch und damit auch die Partei, ändert sich nicht leicht.

Bleibt die Erkenntnis: Jede Wahl ist eine Qual.

Geht es Ihnen genauso? Was tun? Einfach ignorieren? Aus Gewohnheit die Partei wie immer wählen? Sich von bestimmten Geschehnissen, die noch hängen geblieben sind, beeinflussen lassen, und denen „da oben“ einen Denkartzettel verpassen?

Oder verfolgen Sie im digitalen Zeitalter aufmerksam das politische Geschehen und nicht nur die einseitige Berichterstattung aus den üblichen parteihörigen – vielfach linken – Printmedien, die ihrer Aufgabe der neutralen Berichterstattung nicht mehr nachkommen, wie auch im Staatsfernsehen beobachtbar? Wenn das der Fall ist, haben Sie mit Sicherheit einen Wissensvorsprung, der die Entscheidung erleichtern kann.

Allerdings muss auch zugestanden werden, dass **jede** Partei bestimmte Standpunkte vertreten kann, die die eigene Meinung wiedergeben und der man deshalb in Details zustimmen würde.

Also, was tun?

Nehmen Sie sich ein paar Minuten. Lehnen Sie sich zurück, und verfolgen Sie entspannt und vorurteilsfrei die folgenden Ausführungen. Lassen Sie das Geschehene auf sich wirken. Danke dafür.

Der eigentliche Grund dieser Schrift ist die Entwicklung der GRÜNEN zur dirigistischen Verbotspartei wider jeglicher Vernunft und personellen Qualifikation, die einen beängstigenden Zuspruch zu verzeichnen hat. Auch wenn Frau Baerbock unbeabsichtigt fleißig an deren Abbau arbeitet. Doch dazu später mehr.

Beginnen wir mit dem noch wichtigsten Faktor in der Parteienlandschaft. Den sogenannten „christlichen“ Schwarzen, bestehend aus CDU und CSU, die in ihrem Namen immer noch ein „C“ für christlich führen, sich von Gottes Wort in ihrem Verhalten aber längst verabschiedet haben.

Letztere mit einem Ministerpräsidenten, der sich kindisch auf seiner „Schulbank“ im Parlament freute, als seine Wahl bekannt gegeben wurde, weil er endlich sein Ziel erreicht hatte. Seitdem hat er sich vom gern eingeladenen Gast bei Talkshows zum ständig präsenten Mahner vor Corona entwickelt und gerne mal seine Meinung gegenüber früher um 180 Grad gedreht. Ganz der bekannte frühere Drehhofer, der den Eindruck eines Ministers a. D. vermittelt und altersbedingt nicht mehr kämpft, sondern seine verbleibende Zeit bis zur Rente „absitzt“ und Merkel sprichwörtlich „dient“, um seine Ruhe bis dahin zu haben. Besonders auffällig in der Migrantfrage, wo Merkel ein anderes Land will.

In der Corona-„Krise“ entwickelten sich die Schwarzen wie die GRÜNEN zu einer Verbotspartei, mit Maßnahmen einfallsloser Starrsinnigkeit, um am einmal eingeschlagenen Weg festzuhalten, der in keiner Weise mehr nachvollziehbar ist: Tests und Masken, Impfen mit massiven Nebenwirkungen und Todesfällen – je nach Impfstoff. Gefolgt von einer Bevormundung und Gängelung des Bürgers mit Beschränkungen, teilweise durch Polizeigewalt durchgesetzt. Dass damit längst die Grenze zum Absurden überschritten wurde, etwa durch die symbolpolitische Maskenpflicht

im Freien, beim Betreten von Gaststätten aber nicht am Sitzplatz usw. usw., ist für keinen Normaldenkenden nachvollziehbar, sondern erinnert an dirigistische Maßnahmen kommunistischer Systeme zwecks Kontrollerhalt. Besonders auffallend der mit seinen Äußerungen irrlichternde grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann. („Jetzt werden alle geimpft – und dann ist Schluss mit der Pandemie“). Da hat er sich wohl getäuscht und die teilweise verheerenden Auswirkungen der Impfstoffe nicht bedacht.

In Israel deckte ein Arzt auf, dass 80% der schweren Corona-Fälle geimpft waren.

Die Antwort des Bundesministeriums für Gesundheit während der Bundespressekonferenz am 12. Mai 2021 auf Boris Reitschusters Anfrage ist ebenfalls nicht ermutigend:

57.146 Geimpfte wurden positiv auf SARS-COV-2 getestet

33.269 Geimpfte erkrankten an Covid-19

6.221 Geimpfte wurden wegen Covid-19 hospitalisiert

2.707 Geimpfte starben an oder mit Covid-19

Was waren das noch für Zeiten mit einem Strauß, schlitzohrig im Verhalten und sehr direkt im Umgang mit Partei-„freunden“. Diese Schlitzohrigkeit hat sich bei seinen Nachfolgern zu krimineller Energie und Unfähigkeit weiterentwickelt. Über die Versager Scheuer Andi als Verkehrsminister und Jens Spahn als Gesundheitsminister, die besonders durch das Verbraten von Millionen Steuergeldern auffielen – ohne dafür Konsequenzen tragen zu müssen, muss nicht erst gesprochen werden. Es bestätigt sich der Spruch: Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.

Oder Söders Landesbankaffäre zu seiner Zeit als Finanzminister in Bayern. Konsequenzen? Beförderung zum Ministerpräsidenten, wo der Weg nach Berlin zu Mutti nicht mehr weit ist und er bei Pressekonferenzen ganz nah neben „Mutti Merkel“ – fast wie ein Kronprinz auf deren Schoß sitzend – seine Statements abgeben darf.

Deutschlands schwarz/rote Regierung kümmert sich um die Rechte von Minderheiten wie Schwule, Lesben und muslimische Neubürger, ignoriert aber die Mordopfer von Merkels Gästen

in Würzburg und auf Bundesebene wie beim Anschlag auf dem Breitscheidplatz in Berlin. Kein Mitgefühl für die Opfer ihrer verfehlten Migrationspolitik. Und ihr Sprecher betont, dass die Deutschen traurig sein dürfen, aber keine politischen Schutzmaßnahmen gegen solche Schreckenstaten erwarten sollen. Dafür wird eine Trauerfeier für die „Corona-Toten“ veranstaltet, zugeordnet dieser P(1)andemie, ohne Unterscheidung ob **mit** oder **an** Corona gestorben. Dem Zweck soll es dienen.

Quelle: <https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/merkel-seibert-wuerzburg/>

Laschet zeigt als BK-Anwärter mit seinen um Wähler buhlenden Floskeln: „dem Feind klare Kante zeigen“, „ein Zeichen setzen“ und „mit denen reden wir nicht“ seine Bibelferne. Für eine „christliche“ Partei ein ungehöriges, respektloses Verhalten, das eine gewisse Angst vor Machtverlust zeigt und den eigenen Charakter bloßlegt. Auf jeden Fall aber ein Zeugnis von fehlender Bibelkenntnis, (Liebe deinen Nächsten wie dich selbst) und Anstand. Es wird Zeit, das „C“ im Parteinamen für den Begriff „christlich“ endlich in der Praxis umzusetzen oder zu entfernen, um den christlichen Wähler nicht länger für dumm zu verkaufen.

Mit dem praktizierten Linksruck, Öffnung der Gesellschaft für den Umbau der Nation in eine Einwanderungsgesellschaft, mit den Skandalen im Maskenchaos, der Selbstbereicherung mancher Abgeordneter auf Bundes- und Landesebene und dem EU-Wahn auf dem Weg zum biblischen römischen Reich als größter Zahler empfehlen sich die „Schwarzen“ nicht gerade für eine erneute Regierungsbildung, wenn nicht eine Kehrtwende erfolgt.

Da es für eine Alleinherrschaft sowieso nicht reichen würde, biedert man sich schon heute den aufstrebenden GRÜNEN an. Wer also SCHWARZ wählt, erhält zwangsläufig GRÜN. Oder irgendein Dreierbündnis, denn Macht ist das Ziel, und da verbiegt man sich schon mal gerne und wechselt die Meinung wie das Hemd.

Was lässt sich groß über die FDP sagen? Deren Politik, so ist zu hören, ist für die Wirtschaft und nicht für den kleinen Mann gemacht. Ihr Vorsitzender engagiert sich mit jugendlichem Elan, trifft dabei manchmal vorschnell und nicht zu Ende gedachte

Entscheidungen, die nicht rational wirken, sondern eher wie ein Anbiedere für die künftige Bundestagswahl, um nicht wieder in der Versenkung zu verschwinden. Erinnert sei an seinen unqualifizierten Auftritt bei der demokratischen Wahl seines Parteikollegen Thomas Kemmerich von AfD's Gnaden zum Ministerpräsidenten von Thüringen, was natürlich im Rahmen des Parteibeschlusses, mit denen nicht zu arbeiten, gar nicht ging. Für deren Rücknahme übrigens auch Frau Merkel aus dem fernen Südafrika anlässlich einer Geschäftsreise Druck aufbaute. So kann man sich Hoffnung machen, wieder im Konzert der Großen mitspielen zu dürfen. Im Übrigen ein merkwürdiges Demokratieverständnis und selbstherrliche Ignoranz gegenüber dem Wählerwillen. Kann man diese Partei wirklich ernstnehmen, oder soll man sie bei sachlicher Abwägung als kleinsten Schaden für das Land wählen?

Gibt es weitere eventuell wählbare Parteien? Über die Kommunisten, statt SED nun DIE Linke genannt, muss man nicht groß sprechen. Da genügt ein Blick auf Berlin, wo sie zusammen mit den Grünen und Roten regieren.

Sie haben nichts dazugelernt. Vielleicht holt sich Frau Kipping immer noch Ratschläge in Russland, wo sie seinerzeit ein Praktikum absolvierte. Die einzige fähige Mitstreiterin, Sarah Wagenknecht, wurde aufgrund ihrer vernunftbetonten Einstellung praktisch weggeobbt. Vielleicht noch anzumerken der Umgangsstil, dass die Linke dem demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Kemmerich in Thüringen den Blumenstrauß vor die Füße warf. Sein Verbrechen: Er wurde mit den Stimmen der AfD gewählt, gegen ihren roten Platzhirsch Ramelow. Da erübrigt sich jedes weitere Wort. Anstand und Demokratisches Verständnis ist nicht deren Stärke.

Auch die SPD ist seit dem grandiosen Absturz ihres hochgejubelten Messias Martin Schulz im freien Fall zur Bedeutungslosigkeit. Andrea Nahles, die ihm nachfolgte, gab der Partei den Rest und verschwand still und leise, um sich einen lukrativen Job als **Präsidentin der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation** zu angeln. Ihre Qualifikation dazu hat sie ja bewiesen. **Zwanzig** Semester Politik, Philosophie und Germanistik – ohne Abschluss.

Was für ein Trio Infernale!

Saskia Esken mit Abitur, abgebrochenem Studium und ohne Berufserfahrung.

Walter-Borjans bekannt durch wiederholte verfassungswidrige Haushalte.

Kevin Kühnert mit Abitur, abgebrochenem Studium, ohne Berufs- und Lebenserfahrung.

Politiker ohne Abschluss zu sein, ist nicht ausschließlich grün/rote Spezialität. Zwar stellen die Grünen im Bundestag mit 8,8 Prozent ihrer Fraktion die relativ größte Zahl an Studienabbrechern. Aber die gibt es quer durch alle Parteien, wie die Bundestagsstatistik zeigt. Dicht hinter den Grünen folgt, man staune, die FDP-Fraktion (7,5 Prozent), in absoluten Zahlen hat sie sieben Volksvertreter, die ihr Studium aufgaben, einen mehr als die Grünen. In der SPD-Fraktion gibt es zehn Abbrecher (6,8 Prozent) die Linke kommt auf vier (5,3 Prozent), und das Schlusslicht, die CDU/CSU-Fraktion, immerhin auf acht (3,6 Prozent). Insgesamt haben 35 Abgeordnete oder 5,6 Prozent aller Parlamentarier des Bundestags ihr Studium abgebrochen.

Quelle: Junge Freiheit

Warum auch etwas lernen, wenn es sich finanziell unendlich besser in der Politik leben lässt, wo sich auch noch Nebentüren für gut bezahlte Vorträge und Beratertätigkeit auftun und schon nach einer Legislaturperiode eine Pen(n)sion erreicht wird, von der ein normaler Bürger in dieser Höhe nur träumen kann.

Ihr Bundeskanzlerkandidat und Noch-Finanzminister Olaf Scholz hat sich als Mitverantwortlicher beim Wirecard-Skandal mit seinen Gedächtnislücken auch nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Wie soll jemand Bundeskanzler werden, wenn er schon ein paar Tage später nicht mehr weiß, was er gesagt oder getan hat?

Will man den berechtigten Absturz in der Wählergunst nachvollziehen. empfiehlt sich, wie gesagt, der Blick nach Berlin zum rot-rot-grünen Senat.

Dank Flüchtlingszuweisung ist es gelungen, den Wohnraum-mangel effektiv zu erhöhen; durch das Anmieten privater Woh-

nungen als „Flüchtlingsunterkunft“ – etwa 44 Quadratmeter für rund 6.000 Euro/Monat – ist auch das Anheizen der Wohnungspreise geglückt. Dazu kommen wirksame Preissteigerungen dank Verteuerung von Bauprojekten durch staatliche Auflagen. Fazit: Die Mittelschicht verarmt erfolgreich, immer mehr werden zu Leistungsempfängern und Gutverdiener als „Immobilienhaie“ zum Feindbild – belohnt mit Brandanschlägen auf ihre Autos.

2004 verkaufte Rot-Rot Tausende landeseigene Wohnungen für rund 230 Millionen Euro und kaufte sie 2019 für etwa 930 Millionen Euro zurück: fast 700 Millionen in 15 Jahren in den Sand gesetzt, nur für das Halten des Bestandes! Das erinnert an die Worte des ehemaligen Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), welcher dereinst selbst in einer „Homo-Partnerschaft“ lebte: „Berlin ist arm, aber sexy“. Vor allem arm am Verständnis für marktwirtschaftliches Denken und Handeln. Kann solchen Parteien die Regierungsverantwortung für ein Land übertragen werden, das durch Merkel bereits einen Schuldenberg angehäuft hat, an dem voraussichtlich noch die übernächste Generation zu knabbern haben wird?

Und der Nachwuchs? Der „kleine“ Kevin Kühnert (SPD), der auch gerne mitspielen möchte und den Kommunismus wieder aufleben lassen will. Von den Auswirkungen auf Ostdeutschland, über Lenin und Stalin, hat er scheinbar nichts in der Schule mitbekommen. Anscheinend erfreut er sich an dem Gedanken, keine Konkurrenz dulden zu müssen wie die KP in China. Besser, er würde sich das Schicksal seines Parteikollegen Martin Schulz in Erinnerung rufen.

Wer mit gewalttätigen, kriminellen Linken wie indymedia gemeinsame Sache macht oder auch nur deren Handeln stillschweigend akzeptiert, begibt sich auf die gleiche Stufe und ist in meinen Augen nicht wählbar.

Die GRÜNEN haben sich um den Hauptteil dieser Schrift verdient gemacht. Vorab zur Einstimmung Georg Kofler, Unternehmer und Investor in der Sendung Maybrit Illner (ZDF) am 20. Mai 2021:

„Ich habe das Wahlprogramm der GRÜNEN sehr genau gelesen und mit Erschrecken festgestellt, dass hinter dieser wohl-

klingenden Klimaschutz-Rhetorik eine Folterwerkstatt der sozialistischen Planwirtschaft steckt, ein dirigistischer Staat, der eben nicht modern ist.“

Als Neuling auf Bundesebene präsentieren sich die Freie Wähler mit ihrem Vorsitzenden und Ministerpräsidenten-Stellvertreter Hubert (in Bayern liebevoll Hubschi genannt) Aiwanger. Bisher verständlicherweise nur in Bayern mit vernünftigen Ansichten aufgefallen, die so gar nicht in das Weltbild von Söder passen, was schon zu Unstimmigkeiten gerade beim Impfirrsinn führte. Hubschi denkt eben noch klar, hat eine bürgernahe Meinung und ist noch nicht von den verdächtigen „Welt-,„veränderern“ infiziert. Ob er zu dessen Treffen bereits eingeladen wurde, ist nicht bekannt. Eher nicht, weil er als Niederbayer bodenständig ist, als Landwirt ein eigenes Einkommen hat und sich nicht so leicht zurechtbiegen lässt. Charakter ist eine seiner Stärken. Wer Vernunft schätzt, kommt an dieser Partei nicht vorbei. Sie hat es verdient, als Gegengewicht im Bundestag zu sitzen.

Bleibe letztlich noch die „Pfui“-Partei AfD zu erwähnen. In der Öffentlichkeit nur dann wahrnehmbar, wenn Linke Medien eine Angriffsfläche finden, die es auszuschlachten gilt, wozu keine Gelegenheit ausgelassen wird. Für den Rest sorgt der parteiübergreifende Beschluss aller Bessermenschen „mit denen reden wir nicht“. So bleiben deren Fachleute, die in der Anzahl aufgrund der Parteigröße im Vergleich zu anderen Parteien mehr Kompetenz und sachlich gute Arbeit für Deutschland bieten, bisher außen vor. Wobei aber schon Anträge im Parlament wegen der bestehenden Parteiräson abgelehnt und später als eigene Vorschläge von den „Anständigen Parteien“ eingebracht wurden.

Besonders verwerflich: Um sie klein zu halten, werden Einzelpersonen persönlich angegriffen, deren Sachwerte beschädigt, sogar Parteitage von Linken, Grünen und Linksextremisten gestört und Wirte bedroht, wenn sie Räume für Versammlungen bereitstellen. Eine eigenartige Auffassung von Anstand und Demokratie dieser „linken Gestapo“.

Ändern wird sich das wohl erst, wenn der Wähler als Souverän sich einen Eindruck über das Parteiprogramm, die Qualifikation

der einzelnen Parlamentarier und neutrale digitale Medien verschafft und die mediale Hetze durchschaut. Sich so davor schützt, bei Wahlen auf Propagandaversprechen der Regierung hereinzufallen und eine wirklich fundierte Entscheidung treffen kann. Und wenn verschiedene wirklich extreme Personen entweder aussortiert oder zur Raison gebracht sind, um diese Angriffsfläche, die der ganzen Partei schadet, zu eliminieren.

Trotzdem hat sie eine Chance verdient, weil sie die konservative Mitte bedient, die die Schwarzen durch ihren Linksrutsch längst verlassen haben.

Deutschland und der christliche Glaube

Das Parlament verkörpert die bestimmende „Elite“ Deutschlands. Ein Sammelbecken von Klugheit und Wissen, je nach persönlicher Ideologie. Überzeugen des „Gegners“ oder sogar bekämpfen – wozu jedes Mittel recht ist – sind an der Tagesordnung. Es ist traurig, wie grenzenlos in diesem Punkt die Dummheit und Ignoranz der Menschen ist. Sie erheben sich über Gott und ignorieren sein Wort, die Bibel. Im Streben nach irdischem Glück klammern sie bewusst aus, dass nach dem Erdenleben ein Leben in der Ewigkeit wartet (Himmel oder Hölle). Den Zeitpunkt des Abtretens kennt alleine Gott. So ist es nicht hilfreich, den Glauben auf später zu verschieben, weil sie meinen, jetzt hat Wichtigeres Vorrang. Die Dummheit ist grenzenlos!

Würden alle Parteien Gottes Wort an die erste Stelle setzen, gäbe es keinen Platz für Ideologien und schmutzige Ansichten. Warum wird das nicht sichtbar? Ist das nicht gewünscht? 1. Kor 1,19: *Ich will die Weisheit der Weisen vernichten und die Klugheit der Klugen verwerfen. ... 20 Wo bleiben da ... die glänzenden Redner? Gott hat sie zu Narren gemacht und ihre Weisheit als nutzlosen Unsinn entlarvt. ... 24 Für die aber, die von Gott zur Erlösung berufen sind – Juden wie Nichtjuden – ist Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit.*

Jede Partei verfügt über einen religionspolitischen Sprecher. Hört man davon etwas und stellt Auswirkungen auf die Politik fest, oder ist es nur eine Einrichtung, die eben besetzt werden

muß? In der politischen Landschaft ist kein verbales Echo hörbar. Es ist still in Glaubensfragen.

Obwohl Deutschland (**n**och) als „christliches“ Land gilt, bewegen wir uns – beeinflusst von lauten Minderheiten – immer mehr davon weg. Es wird immer dunkler, und christliche Politiker, die dem Einhalt gebieten wie Orban in Ungarn, werden auf das Übelste beschimpft und mit der Kürzung von EU-Geldern bedroht. Es braucht das Gebet für die völlige christliche Einheit, sagt Orban. Seine Verunglimpfung ist eine Verhöhnung christlicher Werte durch eine Frau von der Leyen (CDU) als EU-Parlamentspräsidentin, die ihren unchristlichen Globalisierungsraum auslebt.

1. Tim 4,1: *Der Geist aber sagt deutlich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen anhängen werden.*

Besonders deutlich wird der Missstand bei den GRÜNEN, wo es mit Volker Beck sogar einen für seine Belange sehr aktiven religiöspolitischen Sprecher gab. Einzig die AfD verfügt über eine Vereinigung „Christen in der AfD“ (ChrAfD) mit eigener Homepage.

Ob ein Mensch gläubig ist oder nicht: Er muss wissen, dass die Bibel das Wort Gottes und kein Märchenbuch ist und darin der persönliche Weg, entsprechend seinem Glauben und Handeln auf Erden, für den Verbleib in der Ewigkeit festgeschrieben ist. (Himmel oder Hölle). Wüssten das Politiker, würden sie sich vielleicht anders verhalten. *Isaak Newton sagte: „Wer nur halb nachdenkt, der glaubt an keinen Gott; wer aber richtig nachdenkt, der muß an Gott glauben“.*

Noch ist es Zeit zur Umkehr. *„Denn wenn du in deinem Herzen glaubst und mit deinem Munde sprichst, dass Jesus Christus dein Herr ist, bist du errettet“.* (Römer 10,9). Der Heilige Geist zieht im Menschen ein und verändert seine Haltung nach und nach, wenn er die Bibel studiert und auch bei unterschiedlichen Meinungen hinzuzieht. Politisches Gezeifere und Niedermachen anderer Meinungen, um sich selbst ins rechte Licht zu setzen, sowie Politik gegen Gottes Wort würden mehr und mehr vermieden. An deren Stelle träte ein Austausch – über Parteigrenzen, auch mit der AfD – weil alles andere in den Hintergrund träte. Politiker, die

sich diesem Handeln verweigern, würden sich gegenüber der Bevölkerung bloßstellen, die dadurch selbst mehr über Gottes Wort erfährt, was die Staatskirchen eigentlich begrüßen und unterstützen sollten.

Wir befinden uns in der Endzeit

Dadurch erkennbar, dass göttliche Ordnungen verachtet und verworfen werden. Es zählen nur noch humanistische Richtlinien. Menschen träumen von einer eigenen, idealen Welt und lehnen Gott ab. Sie missachten jegliche von Gott eingesetzte Autorität und lästern über die geistliche Wirklichkeit.

Kol. 2,8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. (Was sich intelligent gibt oder vernünftig klingt, muss nicht zwangsläufig auch gut sein.)

So viel als kurzen persönlichen Überblick und Ausblick. Selbstverständlich gäbe es noch viel mehr zu sagen.

Zusammenfassend: Bevor sich Deutschland als Schulmeister um die ganze Welt kümmert, sollte es erst einmal Ordnung im eigenen Haus schaffen:

- ehrliche Berichterstattung in den Medien ohne Steuerung durch schädigende Kräfte
- Ämtervergabe innerhalb der Parteien und bei Koalitionen nach Qualifikation und nicht nach Parteienproporz oder Geschlecht mit Frauenbonus, den nun auch Laschet einführen will.
- Abkehr von Fremdschädlingen, die nicht das Wohl der Menschheit sondern deren Reduzierung im Blick haben, wozu denen jedes Mittel recht ist. Siehe Impfwahnsinn, der einer Reduzierung der Menschheit dient.
- Dem Größenwahn einer Multikulti-Gesellschaft entsagen, gesteuert durch eine sich über Gott und nationales Recht erhebende EU.

Was dem Wähler an Parolen aufgetischt wird ist viel heiße Luft und hat mit einem ernsthaften Angehen der Probleme die wirklich die Menschen beschäftigen nichts gemeinsam.

Letzter Appell: Gehen Sie auf jeden Fall zur Wahl. Wer nicht wählt, unterstützt mit seiner fehlenden Stimme eine andere Partei, die er vielleicht ablehnt.

Bevor Sie, lieber Leser, jetzt diese Broschüre weglegen, weil Ihre Entscheidung trotz allem feststeht: Folgen Sie den Ausführungen bis zum Schluss. Das kann ein Urteil festigen oder revidieren. Schließlich geht es darum, welches Deutschland SIE unter Berücksichtigung aller Geschehnisse der heutigen schnelllebigen Zeit wollen. Herzlichen Dank dafür.

Beschäftigen wir uns nun mit den GRÜNEN, die eine ausführliche Betrachtung verdienen!

Armin Steinmeier

Neuried, im Juli 2021

Einleitung

Die Grünen werden von vielen geschont, ja geradezu umschwärmt. Deshalb ist es wichtig, den Menschen zu sagen, wer die Grünen wirklich sind, was sie denken und wollen. Was sich hinter der Maske verbirgt. Ob es mit deren Vorhaben eine ernstzunehmende und zu unterstützende Partei ist, oder ob sich unter dem Deckmantel der Naivität und Unbekümmertheit eine gefährliche Institution verbirgt. Zum Schaden Deutschlands, bei gleichzeitiger Verführung und Einflussnahme auf die Jugend als künftige Wähler. Nicht umsonst fordert man inzwischen, das Wahlalter statt auf 16 auf 14!! Jahre zu senken!

Es geht darum, diese schwer zu ertragende Bevormundungspartei und ihre üblen Verfehlungen zu demaskieren, denn leider muß davon ausgegangen werden, dass Ideologen, Grüne zumal, sich nicht mehr nur für eine Minderheit ins Zeug legen, um ihr Gedankengut durchzusetzen. Gegen eine Mehrheit klar denkender, aber weniger mit deren Absichten vertrauten Menschen. Darin liegt das Problem und der beängstigende Zulauf.

Wenn ich als Christ die Grünen betrachte, deren Auftreten, die Botschaften und Vorhaben zum „Wohle der Gesellschaft“ – wie sie verkauft werden –, können tatsächlich Zweifel aufkommen, ob zumindest eine Teilgruppe sich nicht doch evolutionistisch entwickelte. Während Gott den Menschen mit Verstand ausstattete und ihm die Möglichkeit zum Denken gab, lassen GRÜNE Fragen aufkommen, warum sie sich dieser gottgegebenen menschlichen Gabe nicht bedienen. Nach der Evolutionstheorie stammen Menschen ja vom Quastenflosser, der laut einem selbst gehörten Vortrag zu Urzeiten aus dem Meer stieg und sich dann zum Menschen weiterentwickelte. Also doch nicht die Abstammung vom Affen, stellt sich die Frage, weil diese Theorie bisher die Schulbildung beeinflusst? Einigkeit unter den Evolutionisten (Gottesleugnern) besteht scheinbar nicht.

Geburtsstunde der GRÜNEN

Als die Grünen 1980 die politische Bühne betraten, bestand noch Hoffnung, dass sich nicht nur die Latzhosen-Kleiderordnung der strickenden Vollbarträger ändert, sondern auch einige politischen Ansichten. Weit gefehlt. Mit einem Nachwuchs, der sich Bildung und einem gesunden Menschenverstand beständig bis heute verweigert, wird die politische Landschaft beglückt. Aus den wilden Alt-68ern entwickelte sich ein illustres Völkchen, das schon damals krankes Gedankengut perfektionierte, sich in der Verachtung Andersdenkender übt und sich Bildung in den eigenen Reihen hartnäckig verschließt. Die heutigen politischen Sprechpuppen sind der beste Beweis dafür.

Warum auch nicht? Nur wenn du nichts kannst, kannst du was werden, scheint die Prämisse zu sein, und Beispiele gibt es deren viele. Wenn ein Berufspolitiker außer der parteipolitischen Praxis nichts anderes gelernt hat, kann es schon passieren, dass er nicht *für* die Politik, sondern vor allem *von* der Politik lebt.

Die GRÜNEN und die Bildung

Claudia Roth, der bunte Paradiesvogel – inzwischen, dem Alter entsprechend, etwas dezenter gekleidet und ruhiger geworden. Das Gewissen der Republik als Bundesbetroffenheitsbeauftragte wählte als Grundlage für ihre Karriere bei den Grünen ein Studium mit den Fächern Theaterwissenschaft, Geschichte und Germanistik. Zwei Semester reichten als Rüstzeug für ein ausgeprägtes theatralisches Verhalten, das immer dann hilfreich eingesetzt wird, wenn es um Problemthemen wie z. B. Flüchtlinge oder die Rechte von Schwulen und Lesben geht. Sie setzt sich halt gerne für Minderheiten ein (und für Volker). Sonst wäre sie ja auch nicht bei den Grünen. Als Berufsangabe für das Bundestagshandbuch wählte sie passender Weise „Dramaturgin“.

Start für ihre politische Karriere war 1985 als Pressesprecherin. Für dieses Amt hatte sie parteiüblich keine Qualifikation – aber, weil sie mehrere Jahre Managerin der Polit-Rockband „Ton Steine

Scherben“ war, entschied die Fraktion, dass die stürmische Frau es auch mit den GRÜNEN aushalten würde.

Auch bei geschichtlichen Fragen lässt sich das erworbene Studienwissen einbringen, was schon mal daneben gehen kann, wenn der angesprochene Stoff in den zwei absolvierten Semestern noch nicht enthalten war. In einer Münchner Runde gab sie gut gemeint zum Besten, die Türken hätten Deutschland nach dem Krieg wieder aufgebaut. Interessante Auslegung. Demzufolge waren die Trümmerfrauen und Millionen Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus den ostdeutschen Gebieten, die für den Aufbau sorgten, also Türken. Vielleicht hatte sie das Kopftuch irritiert, was ja leicht zu einer Verwechslung führen konnte, weil es damals noch nicht misstrauisch beäugt wurde, wenn es deutsche Frauen bei der Arbeit trugen. Anders ist es nicht zu erklären, da es Deutschland bereits 1959 zur zweitgrößten Industrienation gebracht hatte und das Wirtschaftswunder vollendet war, die türkischen Gastarbeiter aber erst 1961 nach Deutschland kamen. Ansonsten muss sich auch die Sozialwissenschaftlerin und Publizistin Necla Kelek geirrt haben, als sie betonte, dass die türkischen Gastarbeiter nicht Deutschland, sondern ihr eigenes Land, die Türkei, gerettet hatten, in dem die Arbeitslosigkeit seinerzeit sehr groß war.

Immerhin reichte es zur Bundestagsvizepräsidentin. Schließlich soll jede Partei einmal drankommen – außer natürlich die AfD – der man konsequent undemokratisch in stiller Eintracht jeden Posten und die Zusammenarbeit verweigert, soweit es die Statuten noch zulassen. Qualifikation ist für das Amt nicht erforderlich und spielt deshalb auch keine Rolle. Hier darf sie das Wort erteilen oder mit Glocke wie im Kindergarten zur Ordnung rufen, wenn wieder mal Zank zwischen den Parteien aufkommt; nicht der Sache wegen, sondern aus ideologischen Gründen.

Volker Beck hat auch keinen Beruf – nur den des Politikers. Sein Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik in Stuttgart brach er nach vier Jahren ab, (scheint ein grün-rotes Problem zu sein) ging 1987 als Mitarbeiter zur Bundestagsfraktion nach Bonn. Damals kümmerten sich nur wenige um sein verständliches Herzensanliegen, die Gleichberechtigung von Schwu-

len und Lesben, deren Verband (LSVD) er von 1991 bis 2004 vorstand. Bezeichnend, dass sein Drogenkonsum keine große Berichterstattung wert war. Er hatte ja für die meisten Medien das „richtige“ Parteibuch. Im Nachruf seines Heimatkreisverbandes Köln wurde ihm bestätigt, „das Gesicht der Grünen“ geprägt zu haben. Ohne ihn „wäre unsere Republik nicht die bunte Republik“, die sie heute ist. In grünen Kreisen gilt das anscheinend als Kompliment. Andererseits: Schwul und Drogen scheinen die richtigen Voraussetzungen für das Amt eines Grünen als religionspolitischer Sprecher zu sein.

Katrin Göring-Eckardt, entschied sich nach dem Abitur für ein Studium der ev. Theologie das sie aber auch abbrach. Widerspruch ihrerseits war trotzdem nicht zu hören, wenn sie als „Theologin“ bezeichnet wurde. Auf jeden Fall reichte es 2005 zur Vizepräsidentin des Bundestages und zur kulturpolitischen Sprecherin ihrer Fraktion. Kultur? Ja, so ein Amt wird bei den Grünen tatsächlich bedient. Weiteres Erwähnenswertes gibt es nicht zu berichten. Ein paar „kluge“ Sätze werden im Verlauf noch zitiert.

Anton Hofreiter tanzt aus der Reihe. Als Diplom-Biologe verfügt er über eine abgeschlossene Ausbildung. Ist seine wallende, frauliche Haarpracht den Forderungen der Genderismus-Vertreter/Innen geschuldet? (Geschlecht ist nicht, als was man geboren wird, sondern als was man sich fühlt!) Als Biologe sollte er es besser wissen.

Annalena Baerbock, dass momentan große Vorbild, durch die Frauenquote gekürt zur Kandidatin für das Bundeskanzleramt, von einigen auch liebevoll Schnatterlena genannt, bestätigt als aktuelle Bundesvorsitzende, dass Intelligenz und Berufserfahrung bei den GRÜNEN keine Voraussetzung für parteipolitische höhere Weihen ist. Der Stern am Himmel grüner Hoffnungen leistet sich ständig grobe Patzer und blamiert sich mit ihren Äußerungen immer wieder, weshalb ihr momentan heftiger Gegenwind zu schaffen macht.

„*Jeder Mensch hat das Recht auf Asyl*“ was nicht der Fall ist. „*Mit Kemmerich stand ein Nazi kurz vor der Wahl zum Ministerpräsidenten von Thüringen*“ wobei er schon gewählt war und ihr

die Bedeutung des Begriffes Nazi scheinbar fremd ist. Genauso ihre Hinweise, was der Bund bei der Bildung alles falsch macht, nicht wissend, dass dafür die Länder zuständig sind. Selbst das eigene Klimathema beherrscht sie nicht. Kobalt heißt bei ihr Kobold, und der Strom wird im Netz gespeichert! Stellt sich schon die Frage, wer oder was bei ihrer Bildung versagt hat. Annalena bestätigt uns immer wieder, dass Inkompetenz nicht schädlich für eine politische Karriere bei den Grünen ist. Ihr Promotionsvorhaben ruht übrigens seit 2013.

Ein weiterer Baerbock wurde jetzt aufgedeckt: Schon als Landesvorsitzende ihres kleinen Brandenburger Landesverbandes war sie offensichtlich überfordert und wurde laut WELT „ihren Pflichten nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gerecht“. Bei der ersten wichtigen Station ihrer Karriere hatte sie ihre „Aufsichtspflicht vernachlässigt“. Die Folge für den kleinen Landesverband: Ein erheblicher finanzieller Schaden. Baerbock weigerte sich, in einem Strafprozess gegen den Schatzmeister der Brandenburger GRÜNEN Verantwortung zu übernehmen. Dieser hatte in die Kasse gegriffen. Allein von Anfang 2009 bis Anfang 2011 entwendete der Schatzmeister unter den Augen der Vorsitzenden Annalena Baerbock 270.363,46 (!) Euro aus den Kassen des Landesverbandes und des Kreisverbandes Oberhavel. Dafür wurde er zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Baerbock wird laut WELT vom Gericht „eine Mitverantwortung bescheinigt“. Sie will aber keine Verantwortung für ihre „laxe Finanzkontrollen“, so die WELT, übernehmen. Wenn man im juristischen Sinne vielleicht nicht von grober Fahrlässigkeit sprechen kann, drängt sich doch die Frage auf: Warum hat Baerbock bei der kriminellen Aktion ihres Schatzmeisters weggeschaut? Bewusst oder unbewusst? Oder war es nur die Unfähigkeit, nicht einmal so einen kleinen Landesverband wie den in Brandenburg managen zu können? Was zeigt uns das? Baerbock kann vielleicht Trampolin springen, aber mit der Führung eines kleinen Landesverbandes oder sogar des Kanzleramtes springt sie weit über ihre Möglichkeiten hinaus. Trotzdemmaßt sie sich an, Deutschland zu regieren. Quelle: <https://www.freiewelt.net/nachricht/was-annalena-baerbock-in-brandenburg-verbockte-und-nun-verschweigt-10085418>

Eine Frau Baerbock, die weder Amts-, Führungs-, Leitungs-, Wissenschafts-Erfahrung hat, disqualifiziert mit ihrer Kanzlerinnenkandidatur nicht nur sich, sondern auch ihre Partei ... und dadurch, dass Herr Kretschmann, der es besser wissen müsste, ihr unkritisch beispringt, macht er sich selbst auch unglaubwürdig.

Der Medienwissenschaftler Stefan Weber bezichtigt Annalena Baerbock, in ihrem kürzlich erschienenen Buch „Jetzt. Wie wir unser Land erneuern“ von verschiedenen Quellen abgeschrieben zu haben. Im Gespräch mit der NZZ sagte Weber, er sei erstaunt, dass Baerbock und ihr Mitautor Michael Ebmeyer nach den Debatten um den nicht korrekten Lebenslauf der grünen Kanzlerkandidatin nicht sorgfältiger mit ihren Quellen umgegangen seien.

Quelle: <https://plagiatsgutachten.com/blog/plagiatsvorwurf-gegenueber-annalena-baerbocks-buch-jetzt-wie-wir-unser-land-erneuern/>

Peinlich, was der Segen einer Frauenquote dem Wähler beschenken kann. (Bei den GRÜNEN haben Frauen gegenüber Männern unabhängig von Qualifikation immer den Vorzug.) So etwas nennt man Männerdiskriminierung, schreibt die *Welt*.

Im Vergleich mit dem, was man seit 2013 den Exponenten der AFD an den Kopf wirft, sind die Attacken auf Frau Baerbock allerdings Kinderkram. Es ist immer wieder das alte Lied: Diejenigen die am härtesten austeilen, sind die Wehleidigsten wenn sie selber etwas einstecken müssen.

Die GRÜNEN und der politische Standpunkt

Man kann sie als begabte Machtmenschen und hervorragende Schachspieler bezeichnen, die ihre Züge voraus denken und die eine gewisse Flexibilität auszeichnet. Weil sie jede Festlegung vermeiden, haben sie sich zum Machtfaktor der deutschen Politik entwickelt. In Landesparlamenten oder Rathäusern bilden sie mit allen Parteien Koalitionen außer mit der AfD. Ihr Ziel: ein Regierungswechsel in Berlin – egal, mit wem als Kanzler. Hauptsache an der Macht. „*Ich will, dass an uns Grünen als Kanzler-Macher keiner mehr vorbeikommt, wenn er eine Regierung bilden will*“, sagt

Göring-Eckardt, die schon mal ihre Bestrebungen zur Vizekanzlerschaft unterstrich. Damit wäre wohl das Altraum-Duo perfekt.

Recht behalten in der Opposition ist OUT, regieren mit Kompromissen dagegen IN. Grüne Inhalte werden so lange diskutiert und variiert, bis sie zu einem Regierungsauftrag passen. Verständlich, dass eine Flexibilität unverzichtbar ist.

Dieser Machtfaktor ermöglicht, die Entwicklung von krankem Gedankengut für Minderheiten salonfähig zu machen, die weite Teile der Bevölkerung – soweit sie sich politisch interessiert zeigen – ablehnen aber demokratisch dulden. Genderismus, Homoehe, LGBTQ. (So setzt sich die „Regenbogen-Minderheit immer mehr durch. Das Regenbogenbestrahlen des Stadions, angeregt von Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD), wurde zwar von der UEFA abgelehnt, dafür zeigt er sich zusammen mit Söder mit Regenbogenmasken und beflaggte das Münchner Rathaus entsprechend. Beim Spiel der Fußball-EM England gegen Deutschland hieß es dann am Ende: England 2 – Sodom 0 Tore und damit ausgeschrieben. Da hat auch der verordnete Kniefall und die Regenbogen-Armbinde von Kapitän Neuer nichts daran geändert. Der viel gepriesene „Fußballgott“ meinte es verständlicherweise nicht gut mit Deutschland). Aber weiter: Inzest-Verbot aufheben, Grenzen auf, mehr Quoten, bedingungsloses Grundeinkommen, Privathäuserbau einschränken wegen Platzbedarf für Migranten und auch im Gespräch – mehrere Personen in „einer“ Ehe, Freigabe von Rauschmitteln, Tötung Ungeborener (mein Körper gehört mir), Sexualvielfalt-Aufklärung an den Schulen und Kindergärten mit grenzwertigem praktischen Unterricht, Veggy-Day.

Baden-Württemberg, regiert von Winfried Kretschmann, wo selbst die Schwarzen einknickten, um an der Macht zu bleiben, ist ein bezeichnendes Beispiel.

Nachdem die Grünen in ihrem Wahlprogramm ihr Grundkonzept der Freiheitsbeschränkung für eine neue, grüne Gesellschaft noch relativ gut vernebeln konnten, war es nur eine Frage der Zeit, bis das wahre grüne Ich durchbricht: Der Geist der Bevormundung und Unfreiheit. Wenn der grüne Ministerpräsident, Impfbefürworter und ehemalige Mao-Anhänger Kretschmann, jetzt „Maßnah-

men nicht verhältnismäßig gegenüber den Bürgern“ fordert, zeigt er seine Missachtung von Grundrechten und letztlich seine Ablehnung des Grundgesetzes – und seine kommunistischen Wurzeln treten wieder zutage. Das ist nicht nur eine Frage der Wahlentscheidung am 26. September 2021, sondern auch eine Frage für den Verfassungsschutz, wenn ein führender Repräsentant einer Partei „harte Eingriffe in die Bürgerfreiheiten“ verlangt, um erst eine Pandemie schnell in den Griff zu bekommen – und später dann das Weltklima nach grünem Verständnis.

In einem Interview mit „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“ fordert er, dass der Staat im Kampf gegen die Corona-Pandemie noch drastischer als bisher in die Freiheitsrechte der Bürger eingreifen dürfe.

Der pseudo-moderate Ministerpräsident Kretschmann hat jetzt den grünen Geist der Unfreiheit ungewollt für jedermann gut sichtbar entlarvt.

Fehlende Bildung, Deutschlandhass und Prägung durch die Alt-68er dominieren den Änderungseifer der politischen und gesellschaftlichen Struktur. Wer diesem rot/grünen Mainstream widerspricht, wird automatisch zum Populisten, rechten Hetzer, sogar Nazi, die es zu vernichten gilt.

„Ein marxistisches System erkennt man daran, dass es die Kriminellen verschont und den politischen Gegner kriminalisiert“. (Alexander Solschenizyn, russischer Nobelpreisträger)

Der Gebildete rettet den Planeten und die Zivilisation nur, wenn er die ewige Ungerechtigkeit gegen die Intelligenz besiegt, die von der Realitätsuntauglichkeit und eitlen Dummheit selbsternannter grüner Bescheidwiser begangen wird.

Die GRÜNEN und der Islam

Göring-Eckardt meinte im Nov. 2015 als EKD-Synodale und Fraktionsvorsitzende zum Thema Flüchtlinge, dass Deutschland religiöser, bunter, vielfältiger und jünger wird. Ihr zufolge profitiere die Gesellschaft von den Asylbewerbern: *„Wir kriegen jetzt*

plötzlich Menschen geschenkt“. Durch die Zuwanderung bekämen Unternehmen die benötigten Fachkräfte. (Von der Marktwirtschaft haben die Grünen noch nie etwas verstanden.)

Was sie nicht wissen konnte, dass die Überzahl der Völkerwanderung nicht aus prognostizierten Hochschulabsolventen, Leuten mit Schulabschluss oder abgeschlossener Berufsausbildung bestand, so dass mindestens zwei Generationen ins Land ziehen würden, bis vielleicht die aufgebrauchten Steuergelder für Ausbildung und Integration sich wieder einspielen würden. Wenn überhaupt, denn sich in den Wirtschaftskreislauf einzuordnen, liegt vielen fern.

Ziel ist eine muslimische Parallelgesellschaft, gefördert von Verbänden wie Ditib, Graue Wölfe, speziellen fanatischen Imamen und von kriminellen Clans, die trotz allem auch kräftig Sozialhilfegelder als Zweiteinnahmequelle für luxuriöses Leben nutzen, wenn kriminelle Aktivitäten für den Luxuslebensstil des gesamten Clans nicht ausreichen. Unsere Ordnungshüter zeigen sich weitgehend machtlos oder unbeeindruckt. Allerdings nicht, wenn es in Coronazeiten gegen harmlose Spaziergänger oder Jogger geht, die wie Schwerverbrecher zu Boden geworfen und abgeführt werden (Pössnek und anderenorts). Oder wenn St. Martinszüge von Kindern aufgelöst werden, dem Kind einer Spaziergängerfamilie der Schlitten weggenommen wird und einiges mehr.

Da kann man schon sein Mütchen kühlen, das bei linken Krallen, Sach- und Personenbeschädigungen bescheiden im Hintergrund bleibt. Auf Befehl der Obrigkeit?

Daniel Cohn-Bendit sprach nicht nur für seine Grünen, als er dazu aufrief, möglichst viele Ausländer nach Deutschland zu holen und ihnen hier das Wahlrecht zu verschaffen. Danach, so meinte er, würde seine Partei die Stimmen haben, die sie braucht, um die Republik zu verändern. Wie die Praxis für die alteingesessenen Bürger aussieht? Kein Problem für die Grünen mit gesicherten Pensionen, bezahlt von Steuergeldern. Selbst zu denken, scheint bei den Grünen verpönt. Nicht umsonst blöken die regionalen grünen Schlafschafe einträchtig im Chor.

Auf der 39. Ordentlichen-Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen am 20.-22. November 2015 in Halle, hieß es: „*Die große Zahl an Schutzsuchenden, die derzeit vor den Krisen in den europäischen Nachbarregionen zu uns fliehen, stellen Europa und die Bundesrepublik vor große Herausforderungen. So viele Menschen wie nie zuvor werden dieses Jahr bei uns Schutz und einen Neubeginn suchen. Es ist heute schon absehbar, dass auch in den kommenden Jahren Einwanderung die Bevölkerungsentwicklung unseres Landes bedeutsam prägen wird*“ Genauso ist es wunschgemäß eingetreten.

Gemeint ist die gewünschte Übervölkerung mit einer fremden Kultur und Religion, die seit Jahrzehnten eine Integration ablehnt. Wer glaubt, dass diese Völkergemische funktionieren, glaubt auch an das friedvolle Miteinander der Zootiere bei geöffneten Käfigtüren.

Durch den Missbrauch des Asylrechts werden Millionen Araber und Afrikaner in unser Land geholt, die keinerlei Bezug zu unserer Kultur und Geschichte haben. 55 Milliarden Euro per Anno müssen nach Hochrechnungen investiert werden, Tendenz steigend, um Menschen in Deutschland zu integrieren, die vorwiegend aus der Unterschicht der bildungsschwächsten Länder dieser Erde kommen, die nun das Land der Dichter und Denker, den „noch“ Hightech-Standort Deutschland, retten sollen! Durch den aufgezwungenen Multikulturalismus rückt das Ziel der Herrschaftsübernahme infolge eines demografischen Djihad näher (Übervölkerung durch Geburtenüberschuss mit einer fremden Kultur, die seit Jahrzehnten eine Integration ablehnt) und dies auch deutlich zum Ausdruck bringt:

Nur eine kleine Auswahl:

Necmettin Erbakan (†), Gründer von Milli Görüs, 1996-1997 türkischer Ministerpräsident. 1973 in seiner grundlegenden Schrift „*Milli Görüs – nationale Weltsicht*“:

„*Unser Ziel ist es, auf dem europäischen Kontinent Wurzeln zu schlagen und dort in Ruhe und gemäß den Gesetzen zu leben, so dass eines Tages vielleicht ganz Europa muslimisch ist*“.

Houari Boumedienne (†), algerischer Staatschef, in einer Ansprache vor den Vereinten Nationen, 1974:

„Eines Tages werden Millionen Menschen die südliche Hemisphäre verlassen und in die nördliche Hemisphäre ziehen. Und sie werden dorthin nicht als Freunde gehen, weil sie gehen werden, um zu erobern. Und sie werden mit ihren Söhnen erobern; der Bauch unserer Frauen wird uns den Sieg verleihen“.

Recep Tayyip Erdogan, 1994 Interview mit der türkischen Zeitung Milliyet:

„Gott sei Dank sind wir Anhänger der Scharia. Unser Ziel ist der islamische Staat“.

Ibrahim El-Zayat, Präsident der islamischen Gemeinschaft in Deutschland. Artikel im islamischen Jugendmagazin TNT, 1/1996:

„Deutschland ist unser Land, und es ist unsere Pflicht, es positiv zu verändern. Mit der Hilfe Allahs werden wir es zu unserem Paradies auf der Erde machen und es der islamischen Umma zur Verfügung stellen“.

Imam von Izmir 1999 bei einem „Dialog“-Treffen mit christlichen Funktionären:

„Dank Eurer demokratischen Gesetze werden wir Euch überwältigen, dank Eurer religiösen Gesetze werden wir Euch beherrschen“.

Recep Tayyip Erdogan, Rede 1997 in der ostanatolischen Stadt Siirt:

„Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten“.

Recep Tayyip Erdogan beim Freitagsgebet am 25.10.2019 in der großen Camlica-Moschee in Istanbul:

„Unser Gott befiehlt uns, gegenüber den Kuffar gewalttätig zu sein ... Und wir werden gewalttätig gegen die Kuffar sein. Wie in Syrien“.*

Dieser Zuzug hält bis heute an, unterstützt vom evangelischen Leitwolf Bedford-Strohm mit der Finanzierung eines

Schiffes, das Migranten auf hoher See quasi als kostenloses Taxi abholt, was mit dem biblischen barmherzigen Samariter als Auftrag begründet wird. Den biblischen Auftrag und die Gesetzgebung hat er nicht verstanden. Dazu müsste man auch wissen und verstehen, wozu Muslime in ihrem Glauben verpflichtet sind. Das unsägliche Toleranzgeklingel der Kirchen, deren erbärmlicher Zustand – auch im Verhalten gegenüber bibeltreuen Pastoren wie Olaf Latzel – und die Bestrebungen der GRÜNEN können zu einem bitteren Erwachen führen.

Lassen sich diese Äußerungen und die Entwicklung in unserem Land ignorieren? Nur wenn man Deutschland tatsächlich schaden will. Die völlige Unterschätzung des Islam beruht vor allem neben politischer Arroganz auf mangelnder kultureller und geschichtlicher Bildung.

**Jesus sagt: Entscheide dich –
Mohammed sagt: Unterwerfe dich.**

Nicht zu übersehen die Anbiederung an den Islam wie z. B. Einführung des Islamunterrichts an Schulen als „friedliche Religion“, unter Verleugnung und Verharmlosung von eindeutigen Fakten, die das Gegenteil belegen. Oder Sonderrechte bei der Kindergarten-Verpflegung (Absetzung von Schweinefleisch), Grabzuweisungen (kein Andersgläubiger neben einem Muslim, weil die Erde dadurch entweiht wäre), Umbenennung von Weihnachtsmärkten, Abhängen von Kreuzen in Schulen und öffentlichen Einrichtungen, Gebetsräume in Krankenhäusern, Bedecken von nackter Kunst (Skulpturen und Bilder), um die Befindlichkeiten der Muslime nicht zu verletzen, Gebetsruf über Lautsprecher vom Moscheeturm usw. Die Liste ist lang.

Auswirkungen sind vor allem in den Schulen feststellbar, wobei es inzwischen schon Klassen gibt, wo die Mehrzahl der Schüler arabischer Herkunft ist und die deutsche Minderheit tyrannisiert. Die *Zeit* berichtet, wie die wenigen deutschstämmigen Jugendlichen an den Schulen sich einen arabischen Akzent zulegen, und welcher Druck auf sie ausgeübt wird, links zu sein. Das sinkende Niveau als Folge bestätigt seit Jahren die PISA-Studie.

Die GRÜNEN und das Gesetz

Die Feststellung, dass die Einwanderung in den kommenden Jahren die Bevölkerungsentwicklung bedeutsam prägen wird, war ein Weitblick, der nicht von der Hand zu weisen ist, nachdem von der Bundesregierung unter Führung von Frau Merkel Gesetze außer Kraft gesetzt und der Migrantenstrom damit gefördert wurde. Ganz im Sinne der Grünen. Allerdings ein glatter Rechtsbruch – bestätigt von Staatsrechtlern – weil das gegen das Dublinabkommen verstieß, wo im ersten Mitgliedsstaat Flüchtlinge registriert und aufgenommen werden müssen. Protest von grüner Seite? Negativ! Dient ja dem eigenen Ziel der Machtübernahme, denn dass auch GRÜNE die Entwicklung nicht übersehen können, steht wohl außer Frage. Dafür ist nicht viel Intelligenz erforderlich.

Nach der „Drittstaatenregelung“ hat kein Migrant einen Asylanspruch, der illegal auf dem Landweg nach Deutschland eingedrungen ist. Darüber hinaus besagt Art. 1A Nr. 2 der Genfer Flüchtlingskonvention, dass weder wirtschaftliche Umstände noch Bürgerkrieg als Asylgründe gelten, sondern nur die persönliche Verfolgung und Bedrohung aufgrund „seiner politischen Überzeugung“. Doch welchen „Gutmenschen“ interessiert das schon? Ein El Dorado für die Flüchtlingsindustrie, die berät, wie man die Anerkennung als Flüchtling durch Widersprüche und Eingaben vor Gericht doch noch erreichen, zumindest verzögern kann, weil Fristen durch Unterbesetzung der Gerichte verstreichen. Wer trägt die Verantwortung dafür in den Ländern? Die Grenzschießung als nicht praktikabel zu bezeichnen, die sich in Coronazeiten dann problemlos praktizieren ließ, war ein Schwindel und klarer Verstoß und Alleingang der Bundeskanzlerin.

Die GRÜNEN und die Deutschen

Eine über 40-jährige Trennung von Ost- und West-Deutschland und Erfahrungen mit dem Kommunismus im Osten führten zu einer **stärkeren Sensibilität und kritischeren Betrachtung** der Flüchtlingsbewegung mit friedlichen Pegida-Demos, die von LINKEN und GRÜNEN, aber auch Teilen der SPD, als Nazis ver-

unglimpft wurden. Die aufheulten und sofort aus diesen friedlichen, überwiegend älteren, harmlosen Leuten die ihre Geschichte noch gut in Erinnerung hatten und deshalb berechnete Ängste äußerten – man hatte ja auch eigene Erfahrungen – von den Medien vorschnell als rechtsradikal verteufelt wurden. Ihre Sorgen nahm man in der bekannt politischen Überheblichkeit, gepaart mit geschichtlicher Unkenntnis, nicht ernst.

Auch die AfD tritt dafür ein, wirklich Bedürftigen zu helfen, verfügt über eine starke christliche Vereinigung (ChrAfD) innerhalb der Partei im Gegensatz zu links/grün, warnt aber zu Recht vor der Überflutung von Wirtschaftsflüchtlingen und – biblisch korrekt – vor einer Ausbreitung des Islam mit allen seinen menschenverachtenden Folgen. Jede Partei hat zwar einen religionspolitischen Sprecher. Inwieweit diese parteiübergreifend sich austauschen und Gehör finden? Darüber ist nichts durchgedrungen.

Cem Özdemir, der „Brückenbauer“ zwischen der muslimischen Welt und dem christlichen Abendland, gab zum Besten: *„Der deutsche Nachwuchs heißt jetzt Mustafa, Giovanni und Ali!“*

Renate Künast, ehem. Bundesministerin, wörtlich: *„Integration fängt damit an, dass Sie als Deutscher mal türkisch lernen!“*

Claudia Roth, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, in ihrer Wunschvision über den Tag der deutschen Einheit: *„Am Nationalfeiertag der Deutschen ertrinken die Straßen in einem Meer aus roten Türkenflaggen und ein paar schwarzrotgoldenen Fahnen.“*

Jürgen Trittin: *„Deutschland ist ein in allen Gesellschaftsschichten und Generationen rassistisch infiziertes Land.“*

Robert Habeck, der so „solide und anständige“ bürgerliche Grünen-Bundesvorsitzende, verkündete: *„Vaterlandsliebe fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen, und weiß es bis heute nicht.“* Vielleicht daher seine Forderung, beim Klimaziel noch eins draufzulegen und es statt 55% auf mindestens 65% Treibhausgasreduzierung bis 2030 festzulegen, um Deutschland noch mehr zu schädigen. Oder es hat sich auch bis zu ihm herumgesprochen: Man fordert immer mehr, um dann

das eigentlich wünschenswerte Ziel durchdrücken zu können. Der Schriftsteller, Publizist und nach eigenen Worten „Draußenminister“ ist vielleicht der nächste Kanzlerkandidat, wenn sich die liebe Annalena weiterhin verquasselt, was aber einer Änderung der Frauenquote bedarf.

Jutta Ditfurth, Ex-Grüne, spricht offen darüber, was Grüne charakterisiert: *„Verrat ist eine Kunst, die die Grünen meisterlich beherrschen. Heute sind mir die Wähler der Grünen schon unsympathischer als grüne Politiker.“*

Die übelsten Verfehlungen der Grünen hat Peter Helmes in seiner Broschüre „Deutschland verrecke“ zusammengefasst, die unter info@konservative.de kostenlos zu beziehen ist.

Medienunterstützung sorgt für die unsägliche Entwicklung staats- und menschenfeindlich eingestellter Gruppierungen, die ihren Ursprung in den 68-er Jahren hatten und in einer extremen Form nun von deren Enkeln perfektioniert wurde. Dass die Methoden der GRÜNEN vorzuziehen sind, ist ein modernes, illegitimes Spiel linker Medien. Dankbar gefördert vom grün gezogenen Nachwuchs der postet, *Deutschland verrecke* und noch vor Jahren die *Auflösung Deutschlands* forderte. Kinder lassen sich formen und damit leicht missbrauchen. Wie bei der Klimahysterie (siehe Fridays for Future) zu beobachten. Deshalb auch der Wunsch, das Wahlalter von geplanten 16 noch weiter zu senken auf 14 Jahre. Eine logische Folgerung wäre dann auch die Anpassung des Alters im Strafrecht, deren bisheriger Unterschied nur schwer erklärbar ist und bisher nicht angegangen wird!

Die GRÜNEN in der eigenen Ideologie gefangen

Die aktuelle GRÜNEN-Farce im Saarland ums „Frauenstatut“ zeigt das mangelnde grüne Demokratieverständnis und ignoriert Intelligenz und Fähigkeiten. Nachdem auf dem Grünen-Parteitag (20.06.2021) im Saarland die Kandidatin für den ersten Platz der Landesliste zur Bundestagswahl, Tina Schöpfer, in drei Wahlgängen durchgefallen war, beschloss der Parteitag, dass auch ein Mann

für den Posten kandidieren könne: Ex-Landeschef Ulrich wurde gewählt. Dann wurde von GRÜNEN im Saarland ein „rücksichtsloses Hinwegsetzen über das Frauenstatut“ kritisiert, wonach ungerade Listenplätze (also auch die Zahl eins) Frauen vorbehalten seien. Die Wahl zu Platz eins solle kassiert werden, hieß es in dem Schreiben von zehn Orts- und zwei Kreisverbänden der saarländischen Grünen. Nachdem Habeck von den Grünen schon diskriminiert wurde, weil er ein Mann ist und hinter Baerbock zurücktreten musste, passiert das Gleiche jetzt im Saarland mit einem Mann auf Platz 1 der Landesliste. Obwohl laut Grundgesetz niemand wegen seines Geschlechtes diskriminiert werden darf, ist genau das bei den GRÜNEN ein zentraler Bestandteil ihrer Politik. Und was vom grünen Demokratieverständnis zu halten ist, sieht man daran, dass eine demokratische Wahl nicht akzeptiert und rückgängig gemacht werden soll. Das hat ja schon Tradition. Siehe Thüringen und Kemmerich (FDP). Die grünen Öko-Sozialisten haben sich einmal mehr als wahre Feinde unserer Demokratie geoutet.

Aktuell wird bei Olympia die Geschlechterfrage im Sinne von Genderismus diskutiert: „Wann ist eine Athletin eine Frau?“ Jemand der sich als Frau fühle, sollte auch bei den Frauen startberechtigt sein. Wenn sich das durchsetzt, hätten auch bei den GRÜNEN die Männer endlich eine Chance an die Spitze. Habeck hat die Gelegenheit verpasst.

Die GRÜNEN und der Gender-Wahn

Mißbrauch der Homosexuellen

Rechtsanwalt Klaus Kunze hat eine hervorragende Broschüre mit dem Titel „Wahn, Wahnsinn, Genderwahn – Entgrenzte Gesellschaft“ geschrieben, die bei den *Deutschen Konservativen e.V.* ebenso kostenlos erhältlich ist. www.konservative.de

Auszug aus der Kunze-Broschüre:

„Zwischen Homosexualität und politischer Ansicht gibt es keine Verbindung. Darum ist das penetrante Bemühen linksextremisti-

scher Agitation umso leichter zu durchschauen, wenn sie sich als Sachwalter der Interessen Homosexueller aufspielt. Diese Minderheiten werden für ein ganz anderes politisches Ziel in Dienst genommen und missbraucht: die Zerstörung des herkömmlichen Bildes der Mehrheitsbevölkerung von Mann, Frau und Familie. Dem Genderismus geht es nur scheinbar um persönliche Rechte Einzelner oder um eine Gleichberechtigung der Geschlechter. Er ist nur ein Ableger der antiautoritären Bewegung der 1968er, die mit der Partei der GRÜNEN ihren Marsch durch die Institutionen erfolgreich vollendet hat. Das strategische Ziel besteht in der Dekonstruktion des deutschen Volkes und seines demokratischen Verfassungsstaates, unserer Familien und unserer kulturellen Institutionen. Minderheiten wie Homosexuelle werden dabei zynisch instrumentalisiert und missbraucht. Es geht um die „Dekonstruktion“ alles Normalen, vor allem des normalen Mannes. Sie greift argumentationstechnisch weit in die Philosophiegeschichte zurück und beruht auf dem Marquis de Sade – er wollte so gern als normal gelten.“

Nachvollziehbar, dass sich die GRÜNEN so richtig durchgeknallt bei ihrem Lieblingsthema Genderismus zeigen und es für ihre kranke Sichtweise nützen.

Mit dem Thema Sexualität soll also das Normale zerstört werden. Ein normaler Mann soll sich unnormale Vorkommen. Familie? Das ist doch spießbürgerlich. Im Gegensatz zur Biologie sollen beim Gender-Mainstreaming die natürlichen Unterschiede zwischen Frau und Mann nicht mehr existieren und durch ein Unisex-Wesen ersetzt werden, das weder Frau noch Mann ist, weil das sowieso nur anerzogene Rollen sind, also gewissermaßen aufgezogen. Sagen „Normalfrau-Hasserinnen“, die oft homoerotisch gepolt, mann- und kinderlos sind. Die Optik erklärt manches.

Ulrich Kutschera, Professor!! für Evolutionsbiologie an der Stanford Universität sagt: „Ärzte seien Verbrecher, weil sie die neugeborenen Babys in die Kategorien männlich und weiblich einteilen. Ein kompletter Schwachsinn.“

Die schäbigste Variante dieses Wahnsinns: „Sex mit Kindern ist doch nicht böse. Auch die Kinder haben Freude daran“. Statt

Gefängnissen sollte die Regierung vielleicht dringend benötigte Irrenanstalten bauen.

Der Begriff Ehe

Christine Lambrecht ist zwar Justizministerin (SPD) aber das hindert sie nicht, auf den Genderzug aufzuspringen. Es bedeutet auch nicht automatisch, dass sie das Rechtssystem der Bundesrepublik versteht, geschweige denn die Wahrheit für etwas hält, was juristisch zu verteidigen wäre. So bleibt Verleumdung wegen Lüge zwar weiterhin verboten, um aber als SPD der Schwulen- und Lesbenlobby noch weiter auf den Schoß zu drängen, hat sie nun die Idee der *Mitmutterschaft* von den „Grün*Innen“ gekapert und einen Gesetzesentwurf angekündigt, bei dem ab sofort in Abstammungsurkunden eines Kindes zwei lesbische Mütter eingetragen sein können, der Vater hingegen nicht nur von der Bettkante, sondern gänzlich aus dem Bewusstsein geschubst werden soll.

Was hier, natürlich im Namen der Toleranz und Antidiskriminierung, geplant ist, stellt nicht weniger als einen Paradigmenwechsel in der Justiz dar: Erstmals soll per Gesetz in der Abstammung eines Kindes juristisch angeordnet gelogen werden und das mit amtlichem Siegel bestätigt. Denn jedes Kind besitzt einen Vater und eine Mutter. Abstammung ist kein elterliches Wunschkonzert, sondern Fakt, unabhängig davon, wer das Kind tatsächlich großzieht oder gerne Eltern wäre. Die Heuchelei um die Frage des Kindeswohls ist damit eine Stufe weiter: Man will ihm das Wissen und die Dokumentation um die eigene Herkunft verweigern. In was für eine Zukunft geht so ein Kind? (*Birgit Kelle*)

Eine „heterophobe“ Gruppe von Minderheiten will mindestens 95% der deutschen Normalmenschen ihre „Religion“ einimpfen mit Rückendeckung der Politik. Mann und Frau – der biblische, schöpferische Beginn mit Adam und Eva lässt sich aber nicht einfach weggendern. Je mehr wir uns von der Natur entfernen, umso kranker und irrer werden wir.

Es gibt Frauen und Männer, und ihre Sexualität geht keinen etwas an. Und man muss nicht jede Perversität in die Öffentlichkeit tragen und gesellschaftsfähig machen, um an die Macht zu

kommen.

„Gender ist ein Aufstand gegen die Natur, ein Angriff auf den heterosexuellen Mann im Speziellen und die Zweigestaltigkeit der menschlichen Spezies an sich“. *(Michael Klonovsky, Focus-Redakteur)*

Genderpflege in den Universitäten

Fehlgeleitete Studenten wollen nicht mehr mit Er oder Sie angesprochen werden, sondern mit X oder Y. Einer der nicht mindestens schwul, lesbisch, bi, transsexuell, queer oder sonst was ist, wird unter dem Schimpfwort „cisgender“ erfasst – weiße, heterosexuelle Männer, die nicht einmal ein bisschen schwul sein wollen. Sie gelten als alte, reaktionäre Schwachköpfe. Das ist Political Correctness der Neuen Weltordnung! Russische Wissenschaftlerinnen diagnostizierten eine schwere Geisteskrankheit. So seien die Männer in Köln nicht mehr in der Lage gewesen, ihre Frauen vor arabischen Vergewaltigern zu schützen, bei denen der Stellenwert der Frauen laut Koran unter dem Vieh rangiert. Es wird faszinierend zu beobachten sein, wie unsere Schwulen, Lesben und Feministinnen einmal zum Selbstbehauptungskampf gegen die muslimischen Machos antreten. Allein mit Worten ist es da nicht getan.

Die politische Korrektheit macht auch nicht vor der Sprache halt. Neusprech wird eingeführt, „um die Vielfalt der Gedanken zu verringern“. Alles weg, was vernünftig ist. Dabei wird auch die Bibel nicht verschont. Nun heißt es für die Sprachbeglückter nicht mehr Gott, sondern Göttin (auch die evangelische Kirche macht mit) oder „transgender-queer“. Und Jesus ist nicht mehr der Sohn, sondern die Tochter. Auch die Zigeuner werden erneut von den deutschen Gutmenschen sprachlich vergewaltigt. Nicht alle von ihnen sind Sinti oder Roma, sie sind Zigeuner und wollen es bleiben. Nein, sagt der deutsche Gutmensch und Besserwisser, darfst du nicht. Genauso wie das Zigeunerschnitzel umbenannt werden muss, damit Gaststätten nicht dem Shitstorm der linken Chaoten und Medien unterliegen. Negerkuss oder Mohrenkopf – igitt wie diskriminierend – darf es ja schon lange nicht mehr heißen, woge-

gen sich ein Afrikaner mit seinem Speiselokal vehement zur Wehr setzte. Natürlich müssen auch Straßen und Plätze umbenannt, Denkmäler entfernt werden. Blödheit ist grenzenlos.

Leserbriefe:

„Dieses sogenannte „Schimpf“wort ist nicht gesellschaftlich geächtet, es ist von einigen Wenigen, die glauben die Meinungs-, Deutungs- und Sprachhoheit zu besitzen, zum Unwort erklärt worden. Per Doktrin. So wie viele andere Wörter und Begriffe auch. Jeder, der seine Augen und Ohren offen hält, weiß, was hier seit vielen Jahren „von oben“ in punkto Sprache verordnet wird. Für alle, die es immer noch nicht erkennen: wir werden von gestörten, irren, kaputten und gescheiterten Existenzen regiert. Je kaputter und gestörter, desto weiter oben.“

*

„Ich lasse mir meine Sprache nicht von wenigen Gesinnungs-terroristen aus der bunten und ungebildeten Republik nehmen. Nicht nur, dass das Wort „Neger“ seit Jahrhunderten in der weltweit geschätzten deutschen Literatur vorkommt, es bezeichnet nichts anderes als einen „dunkelhäutigen Menschen, denn es stammt vom lateinischen „Niger“ ab, was übersetzt nicht mehr als dunkel, schwarz, bedeutet. Wer sich an der lateinischen Herleitung des Wortes „Neger“ stört, besitzt meist eine zu geringe Bildung“.

*

Mittlerweile scheinen wir vollends in der Psychiatrie gelandet zu sein, meint Harald Martenstein im *Zeit Magazin*. In der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* wurden Hebammen „des Sexismus in einem besonders schweren Fall angeklagt.“ Geburtsvorbereitungskurse, in denen es naturgemäß vor allem um das Gebären geht, würden „Geschlechterdifferenzierungen legitimieren, indem den Frauen von Hebammen beigebracht wird, dass es einen „objektiven“ Unterschied zwischen Männern und Frauen gebe, obwohl doch jede fortschrittliche Soziologin weiß, dass „Männer“ und „Frauen“ in Wirklichkeit nicht existieren. Das wäre alles nur ein Spukbild, welches von bösen Männern in die Welt gesetzt wurde.

Aha, böse Männer, und nur diese scheint die Natur also tatsächlich und objektiv hervorgebracht zu haben. Die Kurse seien, so die Anklage, „stark auf weibliche Körperlichkeit fokussiert“. Mehr noch, es wird „über die weiblichen Geschlechtsteile gesprochen ...“

Durch die biologisierte Form der Geburtsvorbereitung wird die Frau als eine Art Gefäß für das Heranreifen des Kinds gedeutet. Gedeutet, das heißt, auch Schwangerschaft ist aus soziologischer Perspektive bloß eine sexistische Konstruktion, die Frauen bilden sich das nur ein ...

Die Autorinnen dieser schwachsinnigen Ansichten fordern außerdem, die Sprachregeln weiter zu verschärfen. Wörter wie „Mutterkuchen“, „bemuttern“ oder „Muttermilch“ seien aus feministischer Perspektive abzulehnen. Als Ersatz ständen doch „Personenkuchen“, „bemenschen“ und „Eltermilch“ bereit.

Der Europarat zieht nach. Er empfiehlt, man solle in der Verwaltung die Anrede Mutter und Vater abschaffen und durch Elter 1 und Elter 2 ersetzen. In England, Spanien, Frankreich und Schweden sei das bereits geschehen. Auch Banken, Bahn, Versicherungen knicken ein.

Sogar der Papst leistet Widerstand bei so viel Schwachsinn. „Die Gendertheorie bestreite die gottgegebenen Unterschiede zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht und bedrohe und zerstöre die Ehe“. Damit stellt er sich offen gegen die genderhörige evangelische Kirche, UNO und EU, die die Abschaffung der Geschlechter zum gesellschaftlichen Leitprinzip erhoben. Deswegen sollen schon kleine Mädchen Fußball spielen, boxen und sich prügeln lernen. Jungs werden angehalten, sich als Prinzessin zu verkleiden, die Nägel zu lackieren, sich die Haare lang wachsen zu lassen und sich mit Kunstblut auf die Periode vorzubereiten. Geschlechtsumwandlungen und Hormonbehandlungen sollen schon im frühen Kindesalter – auf Krankenschein – ermöglicht werden. Inzwischen ist der Computermensch in der Entwicklung auch schon fortgeschritten. So ließen sich grüne Menschenhirne vielleicht doch mit einer Neuprogrammierung noch retten.

Die Genderpolitik verhunzt die Sprache und kostet den Steuerzahler ein Vermögen

Mehr als 200 Gender-Lehrstühle sind aus dem Boden geschossen. Auf EU-Ebene flossen Milliarden in Gender-Projekte, um Gender in Wort und Schrift einzuführen. Sechs Millionen für gegenderte Türschilder, Studierendenausweise, Formulare und Broschüren. Auch Universitäten, Ampeln, Spielplätze und Kindergärten müssen gendergerecht gestaltet werden. Professoren und Fachpersonal heißen jetzt Professorin oder Profesxx. Argwöhnisch wird gewacht, dass es zwischen den Geschlechtern keine Ungleichheit mehr gibt. Wenn an der Uni Leipzig ein Professor allerdings als „Professorin“ bezeichnet wird, ist das keine Gerechtigkeit, sondern ein idiotischer Zivilisationsbruch.

Trotz aller Proteste – besonders eifrig gendert Hannovers SPD-Oberbürgermeister durch. Vorausschauend oder anbiedernd für die nächste Landtagswahl mit den Grünen als Koalitionspartner. Wobei es die Pferderasse Hannoveraner immer noch gibt, und sie umfasst auch Stuten.

In Stellenanzeigen ist „w/m/d“ zu lesen, wobei das „d“ nicht für deutsch, sondern für „divers“ steht, um nicht zu diskriminieren oder ein Opfer der Gesinnungspolizei zu werden und sich eine Abmahnung einzuhandeln. Alles ist möglich.

Statt Lehrer(in) heißt es nun Lehrende; statt Teilnehmerliste „Teilnehmerliste“. Die Formulierung „Sehr geehrte Damen und Herren“ ekelt den SPD-Oberbürgermeister Stefan Schostok besonders an. Bedauernd heißt es in seiner Broschüre, dass es „in manchen Kontexten ... (zurzeit noch) unangemessen“ sei, eine andere Anrede zu verwenden. Doch solle die Stadtverwaltung in solchen Fällen lieber „Guten Tag“ oder „Liebe Gäste“ schreiben.

Eine geschlechtsumfassende Ansprache ist nicht immer möglich. In diesen Fällen gilt es, den Genderstern zu nutzen. Aus der *Ingenieur/die Ingenieurin* wird so: *der*die Ingenieur*in*. Die Begründung für das seltsame *der*die* lautet: „In solchen Fällen wird der Genderstern auch zwischen den Artikeln gesetzt, um **auf die Vielfalt der Geschlechter hinzuweisen**.“ ?? Also doch Vielfalt??

Die Stadt gibt sogar Anweisungen zur Aussprache: Beim Vorlesen wird der Genderstern durch eine kurze Atempause gekennzeichnet, was selbst Nachrichtensprecher schon praktizierten. Er ersetzt das bisher verwendete Binnen-I. Angesichts dieses sprachlichen Unfugs wünscht man dem Oberbürgermeister von Hannover, Stefan Schostok, nicht nur eine Atempause, sondern auch eine Denk- und Sprechpause. Die hat er mit seinem Rücktritt selbst genommen, nachdem er über eine Korruptionsaffäre stolperte und seinen vorzeitigen Ruhestand beantragte. Als Politiker ist er mit 55 Jahren finanziell gut abgepolstert und kann sorgenfrei in die Zukunft blicken. Irgendwelche gut dotierte Posten als Lobbyist für die Wirtschaft wird es, wie üblich, sicher als Zubrot geben. Würde heute jemand, wie Joschka Fischer in seiner aktiven Zeit im Bundestag, formulieren: „Mit Verlaub, Sie sind ein Arschloch, Herr ...“ dann würde das nicht nur wie seinerzeit eine Rüge nach sich ziehen, sondern deutlich härtere Strafen, die bis zum Berufsverbot und medialer Ächtung reichen. Bei facebook reicht bereits eine Mainstream-abweichende Meinung, durch das Raster für „Hatespeech“ zu fallen und gesperrt zu werden. Hinterlegten Logarithmen sei Dank.

Um das ohnehin nur inkonsequent angewendete Genderkennzeichen – zum Beispiel für Steuerhinterzieher*innen, Einbrecher*innen, Umweltverschmutzer*innen oder Säufer*innen – zu vermeiden, könnte man den/die Artikel im Deutschen abschaffen. Dann wäre auch der Duden selbst – igittegitt! – nicht mehr männlich, aber die Grammatik auch nicht mehr feministisch. Auch das Gendertoilettenproblem wäre einfach zu lösen, stünde anstelle der geschlechtsspezifischen Kennzeichen nur noch das K für das „Klo“. – „Meine Sorgen möchte ich haben“! soll Tucholsky einmal gesagt haben. Aber das geht auch nicht, denn noch ist die Sorge weiblich. Welch männlicher Kummer!

Die Gender-Wende kommt

Immer mehr Bürger wehren sich gegen ideologisch motivierte Sprachverhunzungen durch die Gender-Fanatiker. Deren Gendersterne sind für sie nichts anderes als „Deppenapostrophe in kreisförmiger Anordnung“, wie unlängst von Sprachwissenschaftlern

trefflich formuliert. Die erste Unterschriftenaktion „Stop Gendersprache jetzt“! ging an einem Rosenmontag ins Netz, mitinitiiert von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Medien, Politik und Gewerkschaft. Auch der Rechtschreibrat ruderte zurück und schließt nun aus, den Genderstern zu empfehlen. Über 1000 Professoren und Linguisten forderten eine Rückkehr „zur sprachlichen Normalität“. Sie fragen sich, ob wir nicht in einer gigantischen Irrenanstalt gelandet sind.

Die GRÜNEN und der alles bedrohende Klimawandel

Geht es um den geistigen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, haben die Grünen eine Perfektion erreicht, die man sich nicht vorstellen konnte. Dabei ist ihnen jedes Mittel recht, vor allem Panikmache und völlig überzogene Untergangsszenarien, die mit Niedermachen von Andersdenkenden einhergehen. So werden Freiheit und Marktwirtschaft immer weiter zurückgedrängt, was zwangsläufig zum wirtschaftlichen Niedergang führt. Und alles unter dem frommen Siegel der „Bewahrung der Natur“. (*Peter Helmes*)

Der Klimawandel stellt weniger ein Umweltproblem als vielmehr ein politisches Problem dar.

Fakten, Fakten, Fakten

So wie auf unserem Planeten H₂O die Flüssigkeit des Lebens ist, so ist CO₂ das Gas des Lebens. Allerdings recht selten: 99% der Luft stellen Stickstoff, Sauerstoff und Argon. Nur ca. 400 ppm der Luft ($\approx 0,04\%$) sind CO₂. Könnten wir mit einem gigantischen Staubsauger alles CO₂ aus der Atmosphäre entfernen, wäre in einem Vierteljahr alles Leben auf der Erde erloschen. Erst sterben die Pflanzen, dann die Pflanzenfresser, dann die Fleischfresser.

Sicher hat sich der CO₂-Anteil in den letzten 150 Jahren geringfügig erhöht, aber es ist vollkommen unzulässig, diese Erhöhung mit einer beliebigen anderen zu korrelieren, um dann zu behaupten,

das Eine sei das Resultat des Anderen. Wer behauptet, die (ebenfalls geringfügige) Klimaerwärmung sei ein Resultat der Erhöhung des CO₂-Gehaltes, kann genauso gut behaupten, der CO₂-Gehalt der Luft führe zur Unsterblichkeit. Schließlich ist die allgemeine Lebenserwartung im gleichen Zeitraum ebenso gestiegen.

Die Klimahysterie der Grünen scheint man nur mit Unverstand oder gesteuerter Fehlleitung bezeichnen zu können.

Erklären die Grünen bei ihren Forderungen „Windräder anstelle Kohle und Atomenergie, E-Autos statt Diesel“, wie die schwer abbaubaren Materialien der Windräder sicher und umweltfreundlich entsorgt werden? Welche Produktionskosten und Raubbau durch Wasserverbrauch und Beton in Kauf zu nehmen sind? Für nur ein Windradfundament werden 1.300 Tonnen Sand benötigt. Zum Vergleich: Für ein Mehrfamilienhaus mit Keller sind laut Bundesverband Mineralische Rohstoffe 701 Tonnen Gesteinsrohstoffe nötig, für einen Kilometer Radweg (dem Hobby der Grünen, 11.000 Tonnen). Wieviel Natur durch das Zubetonieren von Flächen für die Windräder, neben der Landschaftverschandelung, zerstört wird? Wie sie den Abbau von gesundheitsschädlichem Lithium und Kobalt durch Kinderarbeit rechtfertigen? Wie Schwankungen im Stromnetz ausgeglichen werden können? Natürlich nicht! So weit reicht deren Horizont nicht, um sich damit zu beschäftigen. Oder sie verweigern sich hartnäckig diesen Fragen, was genauso verwerflich ist, wie der Missbrauch von Kindern mit gesteuerten Kinderkreuzzügen gegen den angeblichen Menschen gemachten Klimawandel. Unterstützt von „emotionaler und kommunikativer Verblödung“

Zur E-Mobilität: E-Busse sind nicht nur teuer in der Anschaffung, im Winter fallen sie auch aus. Aber das ist den rot-rot-grünen Ideologen egal. Die klirrende Kälte machte den Berliner E-Bussen der BVG letzten Winter zu schaffen. Mehr als ein Dutzend mussten bisher aus dem Fahrbetrieb genommen werden.

Quelle: <https://www.morgenpost.de/berlin/article231525999/Berlins-E-Busse-bleiben-wegen-Kaelte-liegen.html>

Das Elektroauto im privaten Bereich? Ein schönes Spielzeug für Reiche als Drittwagen. Die Anschaffungskosten für E-Autos

sind zu hoch – die Batterie ist zu schwer, zu groß und zu teuer. Und durch die hohen Subventionen werden die tatsächlichen Kosten verschleiert. Ungeklärt ist auch die Frage der Stromversorgung für eine wachsende Zahl von Elektroautos.

Quelle: <https://www.freiewelt.net/blog/das-elektroauto-ein-schoenes-spielzeug-fuer-reiche-als-drittwagen-10083615/>

Derzeit geht der Ausgleich von Stromschwankungen nur über den Zukauf von Atom- oder Kohlestrom aus den Nachbarländern! Kernkraftwerke und Kohleförderung stillzulegen, um den GRÜNEN nicht das Feld zu überlassen, war wohl die klügste Entscheidung, die eine Regierung Merkel neben der Grenzöffnung jemals getroffen hat, um sich einen Spitzenplatz in der Rangliste politischer Deutschland-Schädlinge zu sichern. Alles unter dem Gesichtspunkt einer grünen Klimahysterie die kein tragendes Fundament hat, aber Wählerstimmen von Verunsicherten und uninformierten Menschen bringt. Nicht umsonst ist ja schon die Senkung des Wahlalters auf 14 Jahre im Gespräch. Kinder lassen sich formen und damit leicht missbrauchen. Siehe Fridays for Future.

Deutschland bzw. die GRÜNEN retten wieder einmal die Welt, wobei andere Länder sogar in Kohle und Atomkraft weiter investieren. Weltweit sind derzeit 446 AKW in Betrieb und etwa 50 neue Reaktoren im Bau – darunter in Bangladesch, China, Großbritannien, Indien, Iran, Japan, Pakistan und der Türkei. Etwa 100 Reaktoren mit einer Gesamtleistung von 120.000 Megawatt sind bestellt oder in der Planungsphase, darunter auch in Polen. Mehr als 300 Reaktoren in 30 Ländern sind in der Vorprojektphase. Im nächsten Jahr werden voraussichtlich 13 neue Reaktoren in Betrieb gehen. Zudem läuft eine revolutionäre Fortentwicklung der Nukleartechnologie – unter anderem in den USA, die von Gegnern verständlicher Weise verschwiegen wird.

Und Deutschland?

Acht Kernkraftwerke sind seit 1988 in Deutschland stillgelegt worden. Die verbliebenen sechs mit insgesamt 8.100 Megawatt (MW) Grundleistung sollen bis Ende 2022 vom Netz. Die Forderung des Chefs der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA), Rafael Grossi, den Atomausstieg aus Klimaschutzgründen und wegen

schwankender Wind- und Sonnenenergieerzeugung zu verschieben, verhallte hierzulande. Damit wird der Ausstieg aus einer Zukunftstechnologie vollendet, der einen volkswirtschaftlichen Verlust an funktionstüchtigen und sicheren Stromerzeugern im Wert von insgesamt geschätzten 45 Milliarden Euro verursacht hat. Von den Abfindungen an die Kraftwerkanbieter gar nicht erst zu reden.

Während der Strom in Deutschland als teuerstes Land mit 30,88 ct an Europas Spitze liegt, liegt der EU-Durchschnitt bei 20,54 ct. Obwohl die Preise für Energiebeschaffung und Versorgung [Netzkosten] in den letzten 10 Jahren im europäischen Schnitt stabil blieben. Sie stiegen von 12,3 Cent pro kWh in 2010 auf 13,2 Cent. Doch der Steueranteil kletterte stetig, von 25,6% im Jahr 2010 auf 36,6% im Jahr 2019. In Deutschland, wo die staatlich veranlassten Preisbestandteile ebenfalls mehr als die Hälfte [52,3%] des Preises ausmachen, ist mit 21,5% die EEG-Umlage enthalten, die den Ausbau der erneuerbaren Energien ermöglicht. Ein Steckenpferd der GRÜNEN.

Quelle: Junge Freiheit

Die GRÜNEN unterliegen dem Trugschluss, dass Deutschland die Welt retten kann, obwohl es von „Energiesündern“ in Europa umgeben ist, deren CO₂-Ausstoß oder ein eventuelles Kernreaktorunglück nicht an den Grenzen Deutschlands halt macht. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht und lobt sogar die Kinderkreuzzüge gegen den angeblich Menschen gemachten Klimawandel, gefördert von emotionaler und kommunikativer Verblödung.

Und warum macht unsere derzeit noch tonangebende, im wahrsten Sinne des Wortes „schwarze“ Politik diesen Irrsinn mit? Weil sie zum Machterhalt die Grünen braucht, die für 2021 als Koalitionspartner schon in den Startblöcken sind. Da geht man schnell einmal von früheren Prinzipien einer konservativen, christlichen Politik weg, wie sie vom Konkurrenten AfD im Parteiprogramm zu finden ist. Armes, krankes Deutschland.

Nebenbei bemerkt: Ohne fossile Energien würden wir jetzt erfrieren. Wenn sich eine ganze Gesellschaft jemals für den Darwin-Award qualifizieren wird, für wohlverdientes Aussterben durch eigene Dummheit, dann ist es die deutsche – auf gleich mehreren Ebenen.

Wenn es um die ideologische, fahrlässige Preisgabe der eigenen Energiesicherheit geht, ist die Bundesrepublik ohne Beispiel. Spätere Generationen werden die politischen Weichenstellungen von heute als lehrbuchhafte Selbstzerstörung infolge kollektiven Wahnsinns bewerten.

Klimawandel (Klimahysterie)

Wetterphänomene, deren Daten zwar unverzichtbare Grundlage jeder Klimastatistik sind, müssen über mindestens 30 Jahre gesammelt und ausgewertet werden, besser 60 oder gar 90 Jahre.

Quelle: WMO – Weltorganisation für Meteorologie

Der nur kurze Gleichlauf der CO₂-Konzentration und der globalen Mitteltemperatur sagt uns nichts darüber, ob das eine das andere ursächlich bedingt. Bis heute ist keine Wirkungsbeziehung von mehr CO₂ zu höheren Erdtemperaturen durch Messungen belegt. Nur der umgekehrte Fall, nämlich CO₂-Ausgasung bei höheren Meerestemperaturen, ist gesichert. Hier führt also die Temperatur das CO₂, nicht umgekehrt.

Beispiel Alpen

Natürlich schmelzen die Alpengletscher, weil sich das Klima schon immer verändert hat. Aber sie fingen damit bereits Mitte des 19. Jahrhunderts an. Das bestätigen die Fachliteratur, aber auch die historischen Bücher des Deutschen Alpenvereins. Zu dieser Zeit gab es aber praktisch noch kein Menschen gemachtes CO₂. Die Gletscherforscher Hanspeter Holzhauser (Universität Bern) und Genot Patzelt (Universität Innsbruck) bestätigen außerdem, dass die Alpengletscher seit Ende der letzten Eiszeit überwiegend weiter zurückgezogen waren als heute. Beweise sind uralte Baumreste, die regelmäßig von heute schmelzenden Gletscherzungen freigelegt werden und einst höhere Baumgrenzen bezeugen.

Menschen gemachtes CO₂ gehört jedenfalls nicht zu den Gefahren für die Menschheit, im Gegenteil. Etwas mehr CO₂ fördert das Wachstum der meisten Pflanzen, insbesondere von Nahrungspflanzen und hat auch bei bis zu 20-fach höheren Konzentrationen in der Klimavergangenheit noch niemals der Erde Schaden zuge-

fügt. Insbesondere bei höchsten CO₂-Konzentrationen boomte das Leben, und die Weltmeere waren nicht versauert.

Quellen: Wochenzeitung Junge Freiheit, Nr. 29/2018) sowie EIKE eine völlig unabhängige, private Denkfabrik, die sich mit Klima und Energie beschäftigt, als gemeinnützig anerkannt und überdies strikt überparteilich ist. www.eike-klima-energie.eu

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke, Pressesprecher des Europäischen Instituts für Klima und Energie e. V. (EIKE).

IPCC, gern „Weltklimarat“ genannt. Bericht AR5 im Kapitel 2.6 (die Extremwetterdaten seit 1950). In diesen Daten findet sich nichts Außergewöhnliches. Weder eine zunehmende Häufigkeit noch zunehmende Stärken von Hurrikanen, Hagel, Stürmen, Starkregen oder Dürren. Auch Überschwemmungen waren früher stärker, alle historischen Flusspegel Europas, die im Internet dokumentiert sind, zeigen dies.

Klimakapriolen gab es schon immer

Olivenbäume, Weinreben und anderes, was man eher aus wärmeren Regionen kennt, warfen vor 2000 Jahren **auf britischem Boden** Erträge ab. Tacitus (58-117), der so akkurate römische Historiker, hat es der Nachwelt überliefert. Heute, im Zuge der Klimaerwärmung, etwa 2000 Jahre später, beginnt der Weinanbau im Süden Englands erneut. Rund 400, meist kleine Winzereien, sind dort bereits entstanden. Zu Tacitus' Zeiten soll man auf rund 500 Weinbergen geerntet haben.

Kein Wunder deshalb, dass Historiker bisher noch alle wärmeren Perioden, die der stete Klimawandel den Menschen immer wieder bescherte, als „Klimaoptimum“ bezeichnen – eine Sprachregelung noch aus der Zeit, bevor die Klimadebatte heiß lief.

Heute warnen die meisten Klimaforscher beim Thema Erderwärmung vor einem Zuwachs an Naturkatastrophen, dem Meeresspiegelanstieg und der Unbewohnbarkeit weiter Landstriche. Warmzeiten in der Geschichte sehen Historiker dagegen eher positiv.

Tacitus erfreute sich des „Römischen Klimaoptimums“; die Zeit 1000 Jahre später wird als das Mittelalterliche Optimum geführt. Besonders markant war wohl das Optimum im frühen Ho-

lozän (siehe wikipedia), als sich nach der Eiszeit große Teile der Nordhalbkugel in 50 Jahren um etwa zehn Grad erwärmten.

In den folgenden Jahrtausenden lagen die Temperaturen mehrfach rund ein Grad über den heutigen. Die Neolithische Revolution nahm ihren Lauf und die Menschen konnten von Jägern und Sammlern zu Ackerbauern und Viehzüchtern aufsteigen, Vorratswirtschaft betreiben, schließlich erste Hochkulturen entwickeln, im „fruchtbaren Halbmond“ des heutigen Orients, unabhängig davon aber auch im fernen China.

Nicht nur diese Beispiele zeigen: Nennenswerte, nachhaltige Wechselzeiten im atmosphärischen Geschehen blieben nie reine Naturereignisse. Anhaltende Ausschläge zwischen Himmel und Erde beeinflussten immer auch das gesellschaftliche und politische Geschehen. Gerade erst, wohl im Hinblick auf den laufenden Klimagipfel in Paris, legte Ronald D. Gerste sein neues Buch vor: „Wie das Wetter Geschichte macht. Katastrophen und Klimawandel von der Antike bis heute“. Es ist nicht das erste zum Thema. Gerste führt uns durch die säkularen Klimawandelereignisse der letzten zweieinhalbtausend Jahre, aber auch durch kurzes, heftiges Wettergeschehen. Ein Satz aus seinem Buch lässt aufhorchen: „Warmperioden stehen eher für eine wirtschaftliche Blüte.“ Auch bei ihm steht dabei der „klassische“ Fall im Vordergrund: Aufstieg und Untergang des römischen Reiches.

„Die Fruchtbarkeit des Niltales und die außerordentlich günstigen klimatischen Verhältnisse in anderen Teilen des Reiches waren ganz wesentliche Voraussetzungen. Für fast 200 Jahre der römischen Zeit lägen Daten vor, die zeigen, „dass in der Zeit zwischen 30 vor und 155 nach Christus, die für eine ausreichende Bewässerung der Felder optimale Flut wesentlich öfter eintrat als im dritten nachchristlichen Jahrhundert – als sich das Klimaoptimum der Römer ebenso wie ihr Imperium schon im Niedergang befanden“.

„Nicht nur im Niltal übrigens könnte es damals fruchtbarer gewesen sein, auch die Sahara in ihrer Mitte war zumindest in den wärmsten Zeiten des Holozäns bewachsen und bewohnt. Entsprechend bemerken Forscher heute, da es wieder wärmer wird, eine Begrünung von der Sahelzone im Süden in die Wüste hinein“.

Die Debatte darüber, wie warm genau es im römischen Optimum im Vergleich zu heute war, ist nicht entschieden. Gleich warm, ein paar Zehntelgrad wärmer oder kühler. Die Gletscherausdehnung ist, heute wie damals, ein unsicherer Indikator, weil hierbei der Regen mitspielt.

Glaziologen gehen davon aus, dass sich die Gletscher zur Römerzeit wohl stärker zurückgezogen hatten als heute und die Alpen leicht passierbar waren. Mit Sicherheit war dies während der Optima im früheren Holozän der Fall, als sie womöglich ganz geschmolzen waren. Zeuge davon ist Ötzi, der vor 5000 Jahren beim Gang über die Alpen umkam und dessen Leiche unter einem neuen Gletscher verschwand.

Im dritten Jahrhundert dann der Niedergang: Die Auflösung des Römischen Reiches, auch befördert durch ein fünfhundert Jahre währendes „Klimapessimum“. Und zwar in doppelter Hinsicht. Zum einen blieben nun, in kälteren Zeiten, die guten Ernten in Nordafrika und in der Heimat selbst aus, der Wohlstand war Vergangenheit. Zum Zweiten machte die Klima-Abkühlung das Leben weiter im Norden und Osten Europas ungemütlich. Sie war einer der Gründe für die große Völkerwanderung, die nun einsetzte. Goten, Franken und Vandalen drangen auf das Reichsgebiet vor, ihrerseits getrieben von den Hunnen, die in Asien selbst dem rauheren Klima entflohen.

Erst im neunten Jahrhundert, zu Zeiten Karls des Großen, stellten sich wieder bessere Bedingungen ein. Erneut wurde das Klima wärmer, das Mittelalterliche Optimum stand ins Haus. Dieses Mal zum Gewinn vor allem für Mitteleuropa, wo die Landwirtschaft höhere Erträge abwarf und so die Bevölkerung großer Städte miternähren konnte, die bald, kurz nach dem ersten Millennium, nördlich der Alpen gegründet wurden.

Zu Klage freilich gaben Wetterextreme im warmen Klima schon damals Anlass. Aus Nürnberg wurde im Jahr 1022 berichtet: „... dass viel Leut umb Nürnberg auff den Straßen vor großer Hitz verschmachtet und ersticket, auch sein viel Brunen vor großer Hitz versieget.“

Historische Zeugnisse sprechen eine eindeutige Sprache

Die Maya (ab 3000 v. Chr.) berichteten von mehreren vernichtenden, weltweiten Fluten. Die Überlieferungen über die Zerstörungen der Erde in einer grauen Vergangenheit tauchen bei unzähligen Historikern auf. So bei Hesiod (um 700 v. Chr.), bei Hekataios (550-480 v. Chr.), beim Babylonier Berossos (4. Jh v. Chr.), bei Herodot (486-430 v. Chr.), beim Phönizier Sanchuniathon (um 150 v. Chr.), bei Diodoros von Sizilien (1. Jh v. Chr.) bei Strabon (um 63 v. Chr.), oder bei Plinius dem Älteren (23-79 n. Chr.). Alle berichteten von weltweiten Katastrophen, die sich vor Jahrtausenden abspielten. In der Natur finden sich weitere Zeugnisse des Klimawandels. 35 m unter Wasser aufgefundene Höhlenmalereien beim Cap Morgiou östlich von Marseille/Frankreich. Von Menschenhand geschaffene Bauwerke unter Wasser wie eine Hafenanlage bei Lixus/Marokko; Bauwerke vor der Küste Maltas; Steinkreise vor dem Inselchen „Er Lanic“ in der Bretagne; Unterwasserstrukturen bei Nan Madol, einer Insel die zu Mikronesien im Pazifik gehört; Unterwasser-Pyramiden (42 m hoch) bei Yonaguni/Japan mit Straßen und ähnlichen Überresten.

Die Gletscher sind geschmolzen. Der Meeresspiegel stieg. Und dies weltweit. Bekannt ist auch, dass Grönland ursprünglich „Greenland“ hieß. Baumringproben belegen größere Trockenheit in der mittelalterlichen Warmperiode zwischen 950 und 1250.

Quelle: www.nature.com/srep

In der Steinzeit lag der Meeresspiegel der Nordsee deutlich tiefer als heute. Deshalb konnte der Homo sapiens auch das 90.000 Quadratkilometer große Doggerland besiedeln, bis das selbige um etwa 6200 v. Chr. in den Fluten versank. Aus der Zeit davor finden sich auf dem Meeresboden zwischen Großbritannien und dem europäischen Festland zahlreiche prähistorische Stätten. Diesem einzigartigen Archiv der Menschheit droht nun die Vernichtung, wie Unterwasserarchäologen warnen (Online-Ausgabe von Spektrum der Wissenschaft vom 16. November 2020). Denn die heute nur 13 Meter unter dem Meeresspiegel liegende Doggerbank wird zunehmend zum Schauplatz intensiver wirtschaftlicher Aktivitäten, welche im Gegensatz zu denen auf dem Festland kaum durch denkmalschutzrechtliche Vorgaben gebremst werden. Dazu zäh-

len der Sand- und Kiesabbau, das Ausbaggern von Fahrrinnen für die immer größer werdenden Containerfrachter und der massenhafte Bau von Offshore-Windkraftanlagen in den ausschließlichen Wirtschaftszonen der Nordsee-Anlieger.

Quelle: (ts) www.spektrum.de

Wie also wollen GRÜNE und eine Wissenschaft von heute bei den vorliegenden Fakten behaupten, der Mensch sei schuld am Klimawandel?

Die Ursachen liegen nicht beim Menschen, wie kürzlich in der Sahara anhand von gefundenen Fossilien von Huftieren erneut bewiesen wurde. Demzufolge muss die Sahara früher grün gewesen sein, denn die Huftiere hätten ohne Grünfutter nie überlebt. Wie aus einer ehemals grünen Landschaft eine ausgedörrte Wüste entstanden sein konnte, untersuchten hochkarätige Naturwissenschaftler aus verschiedenen Fakultäten, indem sie an unterschiedlichen Stellen Sonden in den Boden trieben und Erd- wie Gesteinsproben aus der Tiefe zogen. Dabei stellte sich heraus, dass sich das Klima immer wieder geändert hat.

Schuld waren die Schwankungen der Erdachse

Unser Planet ist keine perfekte Kugel, sondern an den Polen leicht abgeflacht und am Äquator dicker als von Pol zu Pol. Deshalb verhält sie sich wie ein Kinderkreisel. Die Erde „eiert“. Wegen dieser Bewegung drückt das Sonnenlicht nicht jedes Jahrhundert gleich stark auf die verschiedenen Erdteile.

Bezogen auf die Sahara: Ist die Sonneneinstrahlung erhöht, verstärkt das den Monsun (Luftzirkulation) in der Region, was zu einer feuchteren und damit grüneren Sahara führt. Reduziert sich die Sonneneinstrahlung durch die Neigung der Erdachse, wird der Monsun abgewürgt und es entsteht ein trockenes Klima. Ein Prozess der sich laut Wissenschaft alle 10.000 Jahre einstellt.

Der *Stanford* Dozent *Patrick Frank* untersuchte jahrelang alle Klimamodelle und meinte: „Die ganze Panikmache gründet auf falschen Klimamodellen, produziert von Wissenschaftlern, die nicht imstande sind, ihre Arbeit ordentlich zu evaluieren.“

Quelle: „Propagation of Error and Reliability of Global Air Temperature Projection“

Sind es ideologische Gründe, dass Klimawissenschaftler diese Tatsachen nicht zur Kenntnis nehmen (wollen)? Dass jede Gruppe darauf beharrt, recht zu haben? Welchen Quellen folgen die GRÜNEN?

Wind- und Solarkraft ist der falsche Weg

Wie Prof. Dr. Helmut Keutner, Berlin, mit seinem Forschungsprojekt der letzten zehn Jahre an der Beuth-Hochschule Berlin, aufzeigt:

Hitze durch grünen Jetstream

„In Afrika dürften die wenigen solartechnischen Anlagen wegen des großen Energieeintrags durch Sonneneinstrahlung keinen Einfluss auf das Wetter nehmen. In Mittel- und Nordeuropa ist dies allerdings problematisch, da zum Beispiel in Deutschland die Solarenergie „nur“ zu rund 1.000 Vollaststunden bei PV Solar führt, bei Windkraftindustrieanlagen (WkA) onshore zu rund 1.800, offshore zu rund 3.000 – das alles aber volatil, also problematisch bei einer Industriegesellschaft. Die Sonneneinstrahlung ist in Europa somit deutlich geringer als in Afrika.

Es kommt in Mittel-/Nordeuropa allerdings noch zu einem weiteren Nachteil. In meinem Forschungsprojekt sind wir in Zusammenarbeit mit meteorologischen Instituten zu dem Ergebnis gekommen, dass durch den (großen) Entzug von Energie aus der Atmosphäre durch solar- und windkrafttechnische Lösungen der Jetstream sich verlangsamt und sich somit verschiebt (bandförmige Windströme; Bänder beeinflussen das Wetter maßgeblich). Damit korreliert dieser direkt mit dem Wettergeschehen. Dies zieht Trocken- und Heißperioden nach sich, die sich gebietsmäßig verschieben. Das führte in Deutschland in den letzten 20 Jahren zu einem Mehrfachen an Waldbränden und zu einer Wassernot sowie Heißperioden, die bei dem weiteren Ausbau der „regenerativen“ Anlagen noch weiter gesteigert würden.

„Somit kann in diesen aufgeführten Gebieten der sogenannte „Klimaschutz“ (Klima ist eine Statistikdatenbank der gemittelten Wetterdaten über vergangene Jahrzehnte) durch solar- und windkrafttechnische Anlagen keine Lösung sein. Dies gelingt

nur mittels massivem CO₂-freien Kernkraftwerksausbau der vierten Generation – angefangen mit den GAU-freien Hochtemperaturreaktoren und Dual-Fluid-Reaktoren. Beide Reaktortypen lösen zugleich das Endlagerungsproblem. Dadurch ließe sich eine Industriegesellschaft klimaneutral führen“!

Die GRÜNEN reiten also das falsche Pferd. Ob sie von ihrer Ideologie ablassen werden?

Wir könnten außerdem eines tun: Die Vermüllung der Ozeane mit Plastikmüll beenden, der über 80 Prozent Kohlenstoff enthält. Besonders an der Küste Afrikas ließen sich riesige Heizkraftwerke bauen, die mit Millionen Tonnen aus dem Meer gefischtem Plastik betrieben werden. Mit dieser Energie ließen sich Entsalzungsanlagen betreiben und riesige Gebiete wieder fruchtbar machen. Hier wäre von Israel zu lernen, das so aus der Negev-Wüste blühendes Land gemacht hat. Aber solch Pragmatismus ist von unseren „Eliten“ scheinbar nicht zu erwarten.

Eher stellt sich die Frage, was die GRÜNEN antreibt, die Klimahysterie, Dieserverbote, Wind- und Sonnenenergie an Stelle von Atomkraft zu forcieren und damit die deutsche Wirtschaft und den Arbeitsmarkt vorsätzlich (?) zu zerstören. Diesem Treiben muss Einhalt geboten werden. Irre geleitete Politiker die alles bestreiten, nur nicht ihren eigenen Lebensunterhalt, dürfen nicht mit unbegründeten Forderungen zum Schaden der Menschen und der Wirtschaft die Politik Deutschlands bestimmen. Weder heute noch morgen!

Die GRÜNEN und die Vernunft – ein Widerspruch in sich

Die Suche nach der Vernunft ist wie das Anklopfen an einem leeren Gehirn! Man ruft der Form halber: Ist jemand da? Aber niemand antwortet. So ist es auch eine nachvollziehbare Entwicklung, dass Berlins Justizsenator Dirk Behrendt künftig anonym „demokratiefeindliche Tendenzen bei Strafvollzugsbeamten erfassen“ will. So die offizielle Sprachregelung. Ein Spitzelsystem und Denunziationen wie zu Stasizeiten haben wieder Hochkonjunktur, auch in den Reihen der Polizeibeamten.

Ökoreligion kontra Gotteserkenntnis – Können wir die Umwelt retten?

Was sagt die Bibel zum Thema Klimawandel?

Vorweg für alle Ungläubigen, die mit Gott und der Bibel nichts anfangen können: Der Glaube an Gott ist ein kostenloses Angebot, das man selbstverständlich auch ablehnen kann, dann aber die Konsequenzen tragen muss. Also bitte besser weiterlesen!

Der erste große Klimawandel kam mit dem Sündenfall. Als der Mensch gegen seinen Schöpfer rebellierte, kamen der Tod und die Vergänglichkeit in die gesamte Schöpfung. Alles veränderte sich. Trotzdem wurden die Menschen danach noch zehnmal älter als wir heute. Der zweite große Klimawandel kam mit dem Gericht der Sintflut. Wieder waren die Sünde des Menschen – und nicht Stickoxide oder ein zu hoher Fleischverzehr – die Ursache, die die Katastrophe auslöste. Im Zusammenhang mit der Sintflut erwähnt die Schrift das erste Mal Regen und nach der Sintflut das erste Mal Sommer und Winter, Frost und Hitze (1.Mo 8,22). Vor der Sintflut müssen völlig andere klimatische Bedingungen auf Erden geherrscht haben. Nach der Sintflut begann sich das menschliche Leben sturzflugartig zu verkürzen, bis es sich schließlich an der biblischen Obergrenze von 70 bis 80 Jahren einpendelte (Ps 90,10). Unsere heutige Lebenserwartung ist im Durchschnitt an dieser Obergrenze angekommen. Äußerlich gesehen hat die Schulmedizin einen Teil dazu beigetragen.

Über allem steht nach diesem zweiten großen Klimawandel die Verheißung Gottes, dass Sommer und Winter nicht aufhören werden, solange die Erde besteht. Natürlich kann es einen klimatischen Spielraum innerhalb dieser Grenzen geben. Aber wenn wir Gottes Wort ernstnehmen, dürfen wir angesichts der derzeitigen Panikmache entspannt bleiben.

Wir leben also heute nach dem zweiten fundamentalen Klimawandel auf Erden, ausgelöst durch die Sünde der Menschen. **Dann sagt uns die Bibel einen grundlegenden dritten großen Klimawandel voraus. Und dieser wird nicht durch die Verwirklichung der grünen Ideologie oder die Klimaprotokolle**

der Menschheit eingeleitet, sondern durch die Wiederkunft Jesu. Diese ist verbunden mit gewaltigen kosmischen und topografischen Umwälzungen (vgl. Sach 14,4-5; Mt 24,29; Lk 21,25-27; Offb 6; 7; 8; 16).

Nach diesem dritten großen Klimawandel wird es immer noch Sommer und Winter geben (Sach 14,8), aber nicht mehr mit den großen Unterschieden, wie wir sie heute kennen. Sonne und Mond werden siebenmal heller scheinen als heute (Jes 30,26). Manche meinen, dass es sich dabei im Zusammenhang mit Jesaja 60,19-20 um Bildsprache handelt. Aber in Jesaja 30 ist kein Hinweis darauf zu sehen. Diese größere Intensität wird nicht zu Dürre und lebensfeindlichen Umständen führen. Im Gegenteil. **Das Tote Meer wird vollständig genesen und ein reicher Fischgrund werden.** In der Jordanebene stehen Bäume, die zwölf Mal im Jahr Früchte tragen (Hes 47,7-12). Die Wüste wird blühen und eine noch nie dagewesene Fruchtbarkeit haben (Jes 35,1-2; 51,3; 55,12-13). Damit werden alle Umweltprobleme gelöst. Trotz der viel höheren Sonneneinstrahlung werden die Menschen wieder ein vorsintflutliches Alter haben (Jes 65,20-22). Diesem dritten großen Klimawandel des Tausendjährigen Reiches gehen das Völkergericht (Joel 4,1-3; Mt 25,31-46; Offb 20,4) und die Bindung Satans für tausend Jahre voraus (Offb 20,6). Nach dem dritten großen Klimawandel und dem damit verbundenen messianischen Reich kommt das Weltgericht (Offb 20,11-15) und anschließend der neue Himmel und die neue Erde, die miteinander verbunden sind (Offb 21-22).

In der Neuschöpfung ist dann alles nochmals völlig anders. Die Heilige Schrift zeigt uns somit drei einschneidende Klimaveränderungen auf unserer Erde. Die ersten beiden liegen hinter uns (Sündenfall und Sintflut), der dritte große Wandel liegt noch vor uns (Wiederkunft Jesu: Tausendjähriges Reich). Alle drei großen Einschnitte stehen im Zusammenhang mit der Sünde des Menschen und mit dem Gerichts- bzw. Rettungshandeln Gottes.

Erschütterungen in einem untrennbaren Zusammenhang mit der Sünde des Menschen gegen Gott. Das macht das Buch der Offenbarung deutlich. Und viertens hängt damit das Gericht Gottes zusammen, das die Menschheit trifft. Im Buch der Offenba-

rung geht alles vom Thron Gottes aus. Die Heilige Schrift spricht aber nicht nur von den Erschütterungen der Naturkräfte vor der Wiederkunft Jesu. Sie zeigt auch, dass die Menschheit von Angst vor dem Kommenden geprägt sein wird: *„Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Angst der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem und wogendem Meer; während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden“* (Lk 21,25-26).

Da kommen noch Ereignisse und Erschütterungen, die in der heutigen Klimadiskussion gar nicht berücksichtigt werden. *„Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass du den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die du verdirbst, welche die Erde verderben“* (Offb 11,18).

Anstelle von „verderben“ ließe sich auch „zugrunde richten, vernichten“ übersetzen. Dies können wir auch auf die Umweltverschmutzung anwenden.

Nochmals bleibt festzustellen, dass der gottlose Mensch die Schöpfung einerseits regelrecht tyrannisiert und andererseits – wie die GRÜNEN – vergötzt. Jesusnachfolger werden deshalb im Licht der Bibel anders mit der gefallenen Schöpfung und dem uns Anvertrauten umgehen, denn die Schöpfung ist uns zum verantwortungsvollen Gebrauch gegeben, und sie wissen auch um ihre Vergänglichkeit.

Beim „Verderben“ der Erde geht es aber in erster Linie um etwas anderes. In 1.Timotheus 6,5 wird derselbe Begriff für eine verdorbene Gesinnung gebraucht, die der Wahrheit beraubt ist. Darum geht es im Zusammenhang der Offenbarung.

Die Menschen kehren nicht um von ihren Sünden, ihrer Götzenanbetung, Unzucht, ihren Zaubereien, Mordtaten und Diebereien (Offb 9,21). Damit zerstören sie die Erde.

„Das Alte Testament sagt durchgehend, die Erde verderben, heißt, sie durch Götzendienst, durch Missachtung des lebendigen

Gottes verunehren. Mit seiner Rebellion und Eigenmacht, mit seiner Selbstzerstörung hat der Mensch die Erde beschmutzt und mit Fluch belastet (vgl. 1.Mo 6,11.13; Hes 7,23; 12,19).“ Hosea 4,1-3 zeigt einen direkten Zusammenhang zwischen Sünde, Schöpfung und der Tierwelt. Es geht um den Menschen, als Krone der Schöpfung, in Verbindung mit seinem Schöpfer. Im Alten Testament hingen für Israel beispielsweise Dürre und Schädlingsinvasionen mit der Sünde und Gottes Gericht zusammen. Denken wir nur an die Trockenheit bei Elia und Ahab (1.Kön 17) sowie die Heuschreckeninvasion im Buch Joel.

Deshalb noch einmal: Wahre Gotteserkenntnis zieht auch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung nach sich. Aber dieser Umgang führt nie zu einer Vergötzung der Schöpfung, so dass beispielsweise das Tier und die Natur auf eine Stufe mit dem Menschen oder sogar noch darüber gestellt werden.

In 2.Petrus 3,10 lesen wir, dass am Tag des Herrn die Elemente mit Krachen zergehen werden. **Daran wird kein Klimaschutzziel irgendetwas ändern können. Die Menschheit geht nicht am Klima, sondern an ihrer Blödheit zugrunde.**

Ob Sokrates-Schüler Platon schon die Grünen im Blick hatte, als er sagte: „Es ist keine Schande, nichts zu wissen, wohl aber, nichts lernen zu wollen“.

So bleibt: In dieser Welt werden wir betrogen, belogen, hinter Licht geführt, manipuliert (Werbung). Es ist leichter die Menschen zu täuschen als ihnen glaubhaft zu machen, dass sie getäuscht werden. (Mark Twain)

Quelle: Auszug aus MR Schweiz

Bleibt die Feststellung:

Grün ist nicht die Farbe der Hoffnung, wenn man Ansichten, Unfähigkeit und deren Entwicklung in der politischen Landschaft, vor allem im Rot/Grün regierten Berlin betrachtet. (Versagen im Kampf gegen Wohnungsnot und explodierende Mieten, ein immer verbissener geführter Kampf gegen den Individualverkehr, zunehmende Verwahrlosung des öffentlichen Raums und

ganzer Stadtviertel, fragwürdige Gerichtsurteile und Vorschriften der links/grünen Agenda, ein neues Spitzelsystem zur Meinungskorrektur).

Die GRÜNEN sind, wie sie sind. Ungebildet, dafür manipulativ, ideologisch festgelegt unter dem Deckmantel der Ökologie und des Klimaschutzes. Zu einem offenen Diskurs nicht fähig und deswegen dazu auch nicht bereit. Verheerendes Glanzstück in einer verführten Welt.

Bleibt die Hoffnung, dass diese Erkenntnis beim Wähler bis zu den Wahlen auf Bundes- und Landesebene nicht verblasst. Die Bürger sollten sich ein Büchlein mit den ganzen schlimmen Verfehlungen anlegen, die dilettantische GRÜNE Politiker schon verursacht und weiterhin vorhaben.

Anhang

Alles Mitte, oder was?

Grüne: Die Partei will an die Regierung – gibt sich bürgerlich. Die Realität hinter dem schönen Schein ist jedoch eine andere. (*Hinrich Rohbohm*)

Einst kamen sie von ganz links. Jetzt, im Vorfeld der Bundestagswahl am 26. September, wollen sich die Grünen als die neue bürgerliche Mitte präsentieren. Galten Claudia Roth und Jürgen Trittin einst vielen Wählern noch als Bürgerschreck, so hat die Öko-Partei nun mit dem Duo Annalena Baerbock und Robert Habeck zwei Figuren an die Spitze gestellt, die sich gut auf jedem Werbeplakat machen und als PR-Produkte neuer, vermeintlich mittigerer Grüner deutlich besser für die Zielgruppe bürgerlicher Wähler vermarkten lassen. Die neuen Grünen, das sind neben Baerbock und Habeck Leute wie der jetzige Experte für Verkehr und Digitalisierung, Cem Özdemir, der Innen- und Rechtspolitiker Konstantin von Notz oder der außenpolitische Sprecher Omid Nouripour.

Doch wieviel von diesen neuen Grünen ist Wandel, wieviel lediglich Fassade? Ein Gradmesser: Eine klare Absage an jegliche Koalitionen mit der Linkspartei. Genau das aber bleibt bis heute aus. Im Gegenteil: Mit Berlin, Bremen und Thüringen befinden sich die Grünen mittlerweile schon in drei Bundesländern in einer Koalition mit den SED-Erben.

Und auf Bundesebene? Da will Grünen-Chef Robert Habeck in Bezug auf Bündnisse mit der Linken zwar Bedingungen stellen. Seine Partei werde aber „keine Ausschleißeritis betreiben.“ Eine Koalitionsabsage hört sich anders an. Anfang des Monats diskutierte die Vizechefin der Grünen, Jamila Schäfer, auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Hildegard Matthies gemeinsam mit SPD-Chefin Saskia Esken und Linken-Parteichefin Janine Wissler über die Frage, wie eine „linke Alternative“ im Hinblick auf die anstehende Bundestagswahl aussehen könnte. Matthies ist

Vorsitzende des linkslastigen Vereins Forum Demokratische Linke, einer Gruppierung innerhalb der SPD.

*

Grüne Jugend kooperiert mit radikalen Klimaorganisationen

Wie bei Habeck sind auch Schäfers Äußerungen auf dem rot-rot-grünen Treffen vielsagend: Noch nie sei eine so „greifbare politische Veränderung“ möglich gewesen. Als progressive Parteien müsse man jetzt „an einem Strang“ ziehen. Gebe es die Chance auf eine rot-rot-grüne Mehrheit, werde man sie nicht verstreichen lassen. Nur allzu offen möchte man das nicht kommunizieren, denn: Ein Linksbündnis erreiche am meisten, „wenn wir nicht für bestimmte Koalitionen campaigns“, erklärte Schäfer dort.

Bevor sie Anfang 2018 zur Vizechefin der Grünen gewählt wurde, fungierte sie als Bundessprecherin der noch deutlich radikaler agierenden Grünen Jugend. Immer stärker nimmt auch ihr Einfluss in der Mutterpartei zu, werden ihre Funktionäre als Bundestags-, Landtags- oder Europakandidaten für die Partei aufgestellt. Neben Fridays for Future kooperiert die Grüne Jugend eng mit den linksradikalen Klimaorganisationen Extinction Rebellion und Ende Gelände sowie der Linksjugend Solid. So heißt es beispielsweise in der Einladung eines Multiplikator-Seminars der Grünen Jugend aus dem vergangenen Jahr: „Ob gegen Nazi-aufmärsche, gegen den sogenannten ‚Marsch für das Leben‘, Castortransporte oder bei Ende Gelände, Extinction Rebellion und HambiBleibt: Protest, Aktion und ziviler Ungehorsam sind seit jeher fester Bestandteil der Grünen Jugend.“ Mit Jakob Blasel wird auch ein führender Vertreter der Klimaschutzbewegung für den Bundestag kandidieren.

Mehrfach fiel die Grüne Jugend in der jüngeren Vergangenheit durch ihre Nähe zum Linksextremismus auf. Im April dieses Jahres warb sie mit Propaganda-Plakaten der einstigen sowjetkommunistischen Jugendorganisation Komsomol. 2013 hatte sie gemeinsam mit der Linksjugend die Kampagne „Ich bin linksextrem“ initiiert. Ihre damalige Bundesvorsitzende Sina Doughan

gehört der vom Verfassungsschutz als linksextrem eingestuften Roten Hilfe an. Die Grüne Jugend in Niedersachsen sprach sich 2018 „eindeutig gegen die Kriminalisierung der Roten Hilfe aus, zum Beispiel durch Nennung in den Verfassungsschutzberichten“. So erkenne der Landesverband „die Wichtigkeit der Roten Hilfe für alle emanzipatorischen Kämpfe, zum Beispiel gegen Rassismus, Faschismus, Sexismus, Nationalismus, Kapitalismus und Umweltzerstörung an.“

Ebenfalls als Bundesvorsitzender der Grünen Jugend agierte Felix Banaszak, ein Ziehsohn des Berliner Parteilinken und Justizsenators Dirk Behrendt. Seit 2018 ist Banaszak gemeinsam mit der ehemaligen Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung, Mona Neubaur, Chef des größten Landesverbandes der Grünen in Nordrhein-Westfalen. Von 2014 bis 2016 gehörte er darüber hinaus dem Vorstand des Instituts Solidarische Moderne an, einem linken Thinktank von Politikern aus SPD, Grünen und der Linkspartei, die das Ziel einer rot-rot-grünen Koalition verfolgen. Bis 2017 war er als Mitarbeiter des Europaabgeordneten und Gründers der linksradikalen Organisation Attac, Sven Giegold, tätig. Nach der nächsten Bundestagswahl dürfte Banaszak dann auch dem Bundestag angehören und als Chef des größten Landesverbandes eine gewichtige Rolle in der Grünen-Bundestagsfraktion einnehmen.

Sein Ziehvater Dirk Behrendt gilt in Berlin als einer der Wortführer der Parteilinken, die den Landesverband inzwischen dermaßen dominiert, dass selbst der linksliberale Tagesspiegel von einer „Kreuzbergisierung“ der Hauptstadt-Grünen spricht. Womit die zunehmende politische Dominanz des weit links stehenden Kreisverbandes Friedrichshain-Kreuzberg innerhalb des Berliner Landesverbandes gemeint ist. Ein Beispiel: Bei der Aufstellung der Landesliste zur Berliner Abgeordnetenhauswahl am 26. September drückte der linke Parteiflügel auf den ersten zehn Listenplätzen sieben ihrer Kandidaten durch. Auch die überwiegende Mehrheit der Landesparteiführung kommt aus Friedrichshain-Kreuzberg. Nur durch Zugeständnisse kamen Moderate auf die Landesliste.

Und selbst in Annalena Baerbocks Heimat Niedersachsen stellt sich das Bild einer angeblich in die Mitte gerückten grünen Partei äußerst widersprüchlich dar. Ende Mai stellte die Öko-Partei dort in Oldenburg ihre Landesliste zur Bundestagswahl auf. Neben Platz 1 ging dabei auch der Listenplatz zwei deutlich an die Parteilinke, die sich mit Sven-Christian Kindler gegen den ehemaligen niedersächsischen Umweltminister und langjährigen Chef der Grünen-Landtagsfraktion Stefan Wenzel durchsetzte. Wenzel zählt zum eher moderaten Flügel der Partei, Kindler dagegen befürwortet eine Zusammenarbeit mit SPD und Linkspartei. Das überhaupt noch einige moderatere Grüne eine Listenabsicherung erhielten, war lediglich darauf zurückzuführen, dass diese auf eine eigentlich geplante Kampfkandidatur um den Landesvorsitz verzichtet hatten.

Auch im näheren politischen Umfeld von Annalena Baerbock ist die Parteilinke enger eingebunden als gemeinhin bekannt. Eine enge Vertraute der Grünen-Kanzlerkandidatin ist Agnieszka Brugger, ein Gründungsmitglied des Instituts Solidarische Moderne und Mitglied im Koordinierungsteam von „Grün.Links.Denken“, einem Netzwerk des linken Flügels, in dem auch die Parteivize Jamila Schäfer vertreten ist. Brugger fungiert als stellvertretende Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion, wird zudem von Ex-Grünen-Chefin Claudia Roth protegiert, die in Brugger „eines der größten Politik-Talente im Deutschen Bundestag“ sieht.

Ebenfalls zum Kreis der Baerbock-Vertrauten gehört Britta Haßelmann. Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Bundestagsfraktion handelte einst Mietverträge für die Hausbesetzer-Szene aus, kommt aus dem linkslastigen NRW-Kreisverband Bielefeld, dem auch Antje Vollmer, Annelie Bunttenbach oder Bärbel Höhn angehören. Eine weitere Baerbock-Vertraute im Bundestag ist die parlamentarische Geschäftsführerin Katharina Dröge. Auch Dröge gehört zu jenen, die über die Grüne Jugend in den Bundestag gelangten. Vier Jahre lang wirkte sie als Landesvorsitzende des Parteienwachstums in Nordrhein-Westfalen. Auch sie ist Teil des Netzwerks „Grün.Links.Denken“, der „Dachorganisation der verschiedenen linken Gruppen inner-

halb von Bündnis 90/Die Grünen“, und gehört zudem der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung an.

*

Ist ein Wahlsieger wirklich „Sieger“?

Es ist unverkennbar. Die Politik bereitet sich auf den Wahlkampf vor und „Auserwählte“ für höhere Parteiweihen beschäftigen sich vermehrt mit Strategie und Taktik, um den politischen Gegner erfolgreich zu bekämpfen, sogar zu verunglimpfen. Davon nimmt sich keine Partei aus.

Blühende Versprechungen, die dann erfahrungsgemäß aus bestimmten Gründen leider doch nicht eingehalten werden können – meist liegt es dann am Koalitionspartner, den man notgedrungen gegen alle Vernunft nehmen muss, um an der Macht zu bleiben – prägen Veranstaltungen unter kräftiger Mithilfe höriger Medien.

Schließlich soll die bevorzugte Partei „die Zügel in die Hand nehmen“. Da kommt es schon vor, dass sogar sogenannte christliche Parteien – dem Erfolgsdruck geschuldet – über die Stränge schlagen und „klare Kante“ (Laschet) gegen den selbst erkannten „Feind“ zeigen wollen. In der Regel, ohne sich selbst ausreichend ein Bild über den politischen „Gegner“ gemacht zu haben. Schon gar nicht im positiven Sinn und in der Gesamtheit, sondern stattdessen Aussagen Einzelner der Partei zuordnen. Eine Anmaßung von Selbstgerechtigkeit und Dummheit.

Der *Brief des Jakobus* beschäftigt sich mit dieser Thematik. Lesen wir uns rein:

Jakobus warnt, dass es immer wieder die eigenen begehrliehen Wünsche sind, die uns wieder zum Bösen verlocken. Geben wir ihnen nach, dann folgt diesen Wünschen die böse Tat. Sie aber führt unweigerlich zum (geistlichen) Tod.

Zuhören ohne Ächtung der Person oder anderen Partei

(*Kapitel 1,19-22*). Seid immer sofort bereit, jemandem zuzuhören; aber überlegt genau, bevor ihr selbst redet. Und hütet euch vor unkontrolliertem Zorn! Denn im Zorn tun wir niemals, was Gott

gefällt. Nun genügt es aber nicht, sein Wort nur anzuhören; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug! (Auch wenn man später den Gedanken als Eigenen „verkauft“, möchte man anfügen).

Der Glaube muss sich durch die Tat beweisen

(Kapitel 2,14) Welchen Wert hat es, wenn jemand behauptet, an Christus zu glauben, aber an seinen Taten ist das nicht zu erkennen! Kann ihn ein solcher Glaube vor Gottes Urteil retten?

(Wo ist in der Bibel zu lesen, dass Gott Abtreibungen erlaubt, wo Ehebruch, wo gleichgeschlechtliche Liebe?)

(2,20) Wann endlich wirst du törichter Mensch einsehen, dass der Glaube nichts wert ist, wenn wir nicht auch *tun* was Gott von uns will! (Auch wenn der Beschluss nicht mehrheitsfähig im Parlament sein wird!!)

Klugheit und wirkliche Weisheit

(Kapitel 3,13 -16) Wer von euch meint, klug und weise zu sein, der soll das durch sein ganzes Leben zu erkennen geben, durch seine Freundlichkeit und Güte. Sie sind Kennzeichen der wahren Weisheit. Seid ihr aber voller Neid und Hass, dann braucht ihr euch auf eure angebliche Weisheit nichts einzubilden. In Wirklichkeit seid ihr dann Lügner und Betrüger. Eine solche Weisheit kann niemals von Gott kommen. Sie ist irdisch, ungeistlich, ja teuflisch. Wo Missgunst und Streit herrschen, da gerät alles in Unordnung; da wird jeder Gemeinheit Tür und Tor geöffnet.

Nicht über andere urteilen!

(Kapitel 4,11-12) Redet nicht schlecht übereinander! Denn wer jemandem Schlechtes nachsagt oder ihn verurteilt, der verstößt gegen Gottes Gebot. Anstatt Gottes Wort zu befolgen, spielt er sich als Richter auf. Gott allein ist beides: Gesetzgeber und Richter. Woher nimmst du dir also das Recht, deine Mitmenschen zu verurteilen?

(Wer Parlamentsdiskussionen, Talkshows und Interviews verfolgt, hat manchmal den Eindruck eines Natternnestes.)

Quintessenz

(Kapitel 4,14) „Ihr plant so großartig und wisst nicht einmal, was morgen geschieht! Was ist denn schon euer Leben. Nichts als ein leiser Hauch, der – kaum ist er da – auch schon wieder verschwindet. *Psalm 2,4*: Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer.“

Der Autor

Armin Steinmeier, geboren 1945, selbstständiger Industriekaufmann, parteifrei, Angehöriger einer freien christlichen Gemeinde, Publizist und Autor. Nachfolgende Veröffentlichungen können gerne bestellt werden. steinmeier.armin@arcor.de



Bücher:

Der Islam – eine friedliche Religion? Antwort geben Fakten
Bayern im Jahr 2040 – Die Gallier Deutschlands

Aufsätze:

Der Berufspolitiker – Ein Traumjob für clevere Menschen,
die nie etwas gelernt oder gearbeitet haben
Der gewollte Untergang Europas Identität
Die Firma – Der Staat als größter Konzern
Haben wir alle den gleichen Gott? – Wie man ein
christliches Land an die Wand fährt
Das Bild der AfD in der Öffentlichkeit
Die EU ist nicht Europa



Grüner Irrweg

Es ist zu befürchten, dass die GRÜNEN ihren Traum verwirklichen und ihr Ziel des Mitregierens und Beeinflussens der Politik erreichen werden. Ein Regierungswechsel in Berlin – egal, mit wem als Kanzler. Hauptsache an der Macht. Was das für Deutschland bedeutet, und was sich wirklich hinter dieser Partei verbirgt, bedarf einer kritischen Überprüfung.

Mit dieser Broschüre knüpft der Autor daran an und bietet Informationen für eine sachlich fundierte Wahlentscheidung.